

Graudenz' Beitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatangelegenheiten, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamtsblatt 75 Pf. für die dritte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsangelegenheiten 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Droschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprecher Nr. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer

des „Gefelligen“ beginnt das vierte Quartal 1899.

Wer die Bestellung des Gefelligen auf das neue Vierteljahr noch nicht bewirkt hat, wolle dies nunmehr sogleich thun, damit Unregelmäßigkeiten in der Zustellung möglichst vermieden werden können.

Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Unseren in der Stadt Graudenz wohnenden Vierteljahr-Abonnenten wird der „Gefellige“, falls schriftliche Abbestellung nicht erfolgt, ununterbrochen durch die Zeitungsfrauen in's Haus gebracht. — Monats-Abonnementskarten für Oktober à 60 Pf. sind in der Expedition und in den bekannten Abholstellen zu entnehmen.

Im Laufe des nächsten Monats beginnt im Unterhaltungsbeilagen des „Gefelligen“ ein moderner Roman

„Der Staatsanwalt“,

welcher einen sehr interessanten Kriminalfall behandelt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einzahlung der Abonnements-Liquidation, die Befreiungen 1-37 des als Beilage zum „Gefelligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuch“ mit gemeinverständlichen Erläuterungen — sowohl der Vorarbeit — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugesandt. Der Anfang des Romans „Der Zugvogel“ von A. von Klinkowstroem wird den neuen Abonnenten auf Wunsch kostenlos geliefert.

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch und bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen.

Der heutigen Nummer liegt bei: Das Fahrplanbuch des Gefelligen

enthaltend die mit dem 1. Oktober in Kraft tretenden Winter-Fahrpläne der Direktionsbezirke Danzig, Bromberg, Königsberg, Posen, Stettin, der Ostpreussischen Südbahn, der Königsberg - Cranger Eisenbahn, der Marienburg - Mlawka Eisenbahn, der Haffuferbahn, der Bromberger und Westpreussischen Eisenbahnen, der Westpreussischen Kreisbahnen, der Kleinbahn in dt. Krone - Birchow, Rastenburg - Sensburg und des Preussischen Witzthums sowie der Stadtbahn Briesen.

Zum 7. internationalen Geographen-Kongress.

An derselben Stelle, an der noch vor wenigen Wochen der Wort-Kampf um die große Kanalvorlage geschlagen wurde, hat Donnerstag Vormittag der siebente internationale Geographen-Kongress sich im Dienste der Wissenschaft zusammengefunden. Der große Sitzungssaal des preussischen Abgeordnetenhauses, der für die achtstägigen Verhandlungen zur Verfügung gestellt wurde, bot vor Beginn der Eröffnungsfeier ein farbenprächtiges Bild. Neben dem ordentlich strahlenden Frack glänzte die Uniform und ein Flock vieler Damen im Sitzungssaal und auf den Gallerien. Im Ganzen mag die Beteilung auf 1400 Personen einzuschätzen sein, unter denen sich die bedeutendsten Köpfe der geographischen Wissenschaft befanden. Prinz Albrecht von Preußen hieß die Versammlung im Namen des Kaisers willkommen. Der Protektor des Kongresses führte aus:

„Ich weiß mich eins mit den Intentionen Sr. Majestät des Kaisers und Königs, wenn ich dem Wunsche Ausdruck gebe, daß der hier versammelte 7. Kongress wiederum alle die vielen mannigfaltigen und gewaltigen, sowie bedeutungsvollen Gebiete der Wissenschaft weiter fördern möge, die unter dem heutigen Begriff Geographie vereinigt sind, und damit der Kenntnis unseres Erdballs, seiner Befestigung, Kräfte und Verhältnisse weiteren Vorschub leisten möge. Es wird damit allen Völkern und Nationen ein großer und wahrer Dienst geleistet werden und nicht zum mindesten auch dem Reiche, in dessen Hauptstadt ich die hohen und geehrten Mitglieder des Kongresses begrüßen darf.“

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wies in seiner Begrüßungsrede u. A. darauf hin, daß der erste internationale Kongress (zu Antwerpen) in das Jahr der Errichtung des deutschen Reiches fiel, welches bemüht gewesen ist, der Aufgabe, die Güter und Gaben des Friedens zu fördern, gerecht zu werden. Der Reichskanzler führte ein Reihe von Aufwendungen des Reichs für wissenschaftliche Zwecke an:

Der jährliche Beitrag, welcher der Berliner Gesellschaft für Erdkunde aus Reichsmitteln zusteht, hat, in Verbindung mit einer durch den Kaiser gewährten Gabe, die Durchführung ihrer Grünland-Expedition ermöglicht. Die kaiserliche Marine hat namentlich in den Tiefsee-Untersuchungen der „Gazelle“ an der Lösung der geographischen Probleme mitgewirkt.

Unter den Instituten des Reichs, welche geographische Zwecke mitfordern, ist die kaiserliche Seewarte in Hamburg zu einer Sammelstätte des Wissens bestimmt, welches sich auf die an Bedeutung stetig wachsende Kunde von den Meeren bezieht, während die kaiserliche technische Reichsanstalt durch Verbesserung und Prüfung der erforderlichen Instrumente und Apparate die Grundlage geographischer Arbeiten sichern hilft.

Dann ging der Reichskanzler auf die Arbeiten des geographischen Kongresses in Berlin ein, von dem die Anregung und Organisation für ein internationales

Zusammenwirken bei Erforschung der Erde erwartet werde. Er wies dabei auf die Erforschung des Südpolargebietes hin, welche nach nahezu 60-jähriger Pause England und Deutschland durch ihre in der Vorbereitung befindlichen Expeditionen von neuem anzugreifen entschlossen sind, und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Abmachungen des internationalen Kongresses in gleichem Maße dem Fortschritte der Wissenschaft, wie der friedlichen Annäherung der Nationen bei den Werken der Kultur und der Zivilisation dienen werden.

Der neue Kultusminister Stubb begrüßte Namens der preussischen Unterrichtsverwaltung den Kongress. Als der Minister auf der Rednertribüne erschien, ging eine lebhafte Bewegung durch die Zuhörerschaft — sollte doch Herr Stubb seine Zuhörerrede, seine erste öffentliche Ansprache in seiner Eigenschaft als preussischer Kultusminister halten. Minister Stubb führte aus, welche Pflege der geographische Unterricht an den Schulen Preußens seit den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts genossen habe, angeregt durch die kraftvollen Individualitäten Alexander v. Humboldts, Leopold v. Buchs und Karl Ritter, der an der Berliner Universität der Schöpfer der akademischen Erdkunde wurde. (Weltbekannt durch sein geographisches Lexikon. D. Red.) Der Redner fuhr fort:

Bei uns, wie in anderen Ländern, hat sich seit Mitte des Jahrhunderts unter der Einwirkung des beispiellosen Aufschwunges der Naturwissenschaften und der geographischen Entwicklung des Weltverkehrs, in deren Gefolge sich zugleich eine neue Ära der Entdeckungen in unerforschten Weltgegenden anbahnte, die Ueberzeugung durchgedrungen, daß die Geographie unabhängig von der Geschichte als eine die Kenntnisse der Länder und Meere des Erdballs in der Gesamtheit ihrer räumlichen, naturwissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen umfassende Wissenschaft selbständige Bedeutung und Pflege erheischt. Dieser Auffassung hat auch die preussische Regierung Rechnung getragen, indem sie, neben der Förderung geographischer Expeditionen und Forschungen im Allgemeinen, seit den 70er Jahren an allen Universitäten ordentliche Professuren für Geographie begründete, sowie ihr durch Aufnahme als eigenes Prüfungsfach in der Prüfung für das höhere Lehramt und durch vermehrte Berücksichtigung im Unterrichtsplan auch in den Schulen ausgiebige Pflege sicherte.

Zum Schluß wies der Kultusminister auf den Werth internationaler Arbeitsgemeinschaft hin und schloß mit den Worten:

Namens der preussischen Unterrichtsverwaltung heiße ich Sie herzlich willkommen und wünsche Ihnen Verhandlungen den glücklichsten Erfolg. Seien Sie versichert, meine Herren, daß wir denselben mit größter Aufmerksamkeit folgen, und daß die Anregungen, welche von Ihnen ausgehen, auch bei uns dankbare Aufnahme finden werden.

Bürgermeister Kirschner hieß den Kongress Namens der Stadt Berlin willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß sich der Kongress in der Reichshauptstadt beglückwünschen möge. Darauf nahm der Präsident des Kongresses, Geheimrath von Richtigshofen das Wort zu einem Danke an den Protektor des Kongresses und an die Behörden des Reichs, des Staates und der Stadt Berlin und wandte sich den Aufgaben zu, die der Kongress anstrebt, wie z. B. der Einführung der einheitlichen geographischen Nomenklaturen, der Herstellung einer neuen großen Erdkarte. Er sprach den Wunsch aus, daß die Arbeiten des Kongresses von reichem Erfolg gekrönt sein mögen.

Nunmehr folgten die Ansprachen der Gäste. Herr v. Semenov (Petersburg) begrüßte in französischer Sprache Namens der geographischen Gesellschaft in St. Petersburg die Versammlung. Sir Clemens Markham überbrachte in englischer Sprache die Grüße der Londoner geographischen Gesellschaft und trug einen Bericht über die Arbeiten der permanenten Bureau des letzten (Londoner) Kongresses vor. Alsdann übertrug er den Vorsitz an seinen Nachfolger, Freiherrn von Richtigshofen, der Sir Clemens Markham (London) und Herrn von Semenov zu Vizepräsidenten der ersten Sitzung ernannte.

Nach einer halbstündigen Pause begann Professor Dr. Chun-Leipzig seinen Bericht über die deutsche Tiefsee-Expedition der „Valdivia“. In anschaulicher Weise schilderte der Vortragende die Wunder des Meeres in seinen geheimnißvollen Tiefen. Raum scheint es glaublich, daß in einer Tiefe von 4000 bis 6000 Meter, in ewiger Finsternis, unter einem Druck von 5- bis 600 Atmosphären und Temperaturverhältnissen unter 0 Grad noch Lebewesen bestehen können. Und doch ist dem so. Freilich, eine Flora giebt es dort nicht mehr, aber Vertreter des Tierreichs kriechen dort in großer Zahl ihr Leben und zwar von den zerkleinsten Pflanzenkriechern, die ohne Aufheben von oben in jene Tiefen hinunterkriechen. (Auf die wissenschaftlichen Einzelheiten der Valdivia-Expedition geben wir nicht ein. D. Red.) Der Vortragende gab dann ein Bild von den mit fernrohrartig konstruierten Augen ausgestatteten Tiefseefischen.

Es folgte ein Vortrag des Fürsten Albert von Monaco, der die Ergebnisse seiner diesjährigen Expedition in die ozeanischen Gewässer darlegte. Dieser als Naturforscher sehr geachtete Fürst stellte seine neue Methode dar, die Tiefseefauna in nördlichen Gewässern zu untersuchen. Es zeigte sich, daß die meisten der niederen Thiere (besonders die Kephelopoden) eine stark beschleunigte Verdauung haben.

An die erste allgemeine öffentliche Sitzung reichten sich Nachmittags die Abtheilungs-Sitzungen. Aus den uns vorliegenden Berichten sei für heute nur Folgendes von allgemeinem Interesse erwähnt:

In der Gruppe für Klimatologie hielt Professor Ch. Brückner-Vern einen fesselnden Vortrag über die Herkunft des Regens. Die Verdunstung von den Landflächen ist sehr bedeutend und beträgt ungefähr die Hälfte der Verdunstung benachbarter Meere. Sie läßt sich als Differenz zwischen den Volumen des Regensfalls und der abfließenden Wassermenge berechnen. Sie wächst mit der Temperatur (60-60° n. Br. 365 mm, 40-30° 835 mm, 10° n. Br. bis 100 fühl. Br. 1375 mm) und mit dem Regensfall (England 500 bis 550 mm, Norddeutschl. 450, Rußland etwa 300). Vom Regensfall der Landmassen fließen nur etwa 1/3 ab; würde aller Regen ozeanischen Ursprungs sein, so müßten die übrigen 2/3 durch die Atmosphäre zum Ozean zurückgelangen. Eine Beobachtung der Luftbewegungen ergibt, daß das ausgeschlossen ist, besonders im Norden der Alten Welt. Die Vegetation trägt umso mehr zur Verdunstung bei, je tiefer ihre Wurzeln reichen. In Rußland wirkt der Wald geradezu brainierend auf das Grundwasser. Mit dem großen Einfluß der Landflächen auf die Dunstlieferung hängt es zusammen, daß mehrfach Dürren ausgebreitete Landflächen treffen.

Zum 20. Deutschen Protestantentag.

* Hamburg, 27. September.

Durch einen Festgottesdienst in der St. Nikolaiskirche wurde der 20. Deutsche Protestantentag eingeleitet. Heute Vormittag erfolgte im Saale des Patriottischen Gebäudes die feierliche Eröffnung des Protestantentages durch den Vorsitzenden Dr. Hugo Krüger. Er dankte den Gönnergegnossen für ihr Erscheinen und gedachte dann des gestern heimgegangenen Ehrenpräsidenten des Deutschen Protestantentages, Vereins, Kammergerichtsrath Schroeder, an dessen Sarge der Protestantentag einen Kranz niederzulegen beschloß.

Pfarrer R. Fischer aus Berlin sprach über das Thema: „Die Wahrhaftigkeit in der Kirche“. Der Vortragende ging aus von der Thatsache des Konfliktes zwischen der überlieferten Kirchenlehre und der modernen Weltanschauung. Er fordert, indem er den Ausweg der Annahme einer „doppelten Wahrheit“, die anders lehre in Glaubenssagen, anders in weltlichen Dingen, abweist — eine Lösung jenes Konfliktes durch die Neubildung der christlichen Lehreform unter Anerkennung des modernen Weltbildes, und weist diese Aufgabe der freien theologischen Arbeit zu. Er fordert die freie und offene Verwendung der Ergebnisse einer solchen theologischen Arbeit im Jugendunterricht und in der Predigt.

Dann sprach Pastor Harber aus Hemmingstedt über den Einfluß des protestantischen Christenthums auf das Volksleben. Das protestantische Christenthum deckt sich, so führte der Redner aus, mit der Religion Jesu. Dies Christenthum bedeutet nicht Weltflucht, sondern Weltbetheiligung, Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit auf dem Boden der Welt, nicht Verdrümmung und Anechtung, sondern freie, selbständige Entwicklung. Abhängig allein von Gott, frei von jeder menschlichen Bevormundung. Die hervorragenden Ideen der Religion Jesu beeinflussen mit Nothwendigkeit das gesamte Volksleben, wie alle idealen Bestrebungen, so auch alles Arbeiten und Ringen für den materiellen Fortschritt in Handel und Verkehr, in Landwirtschaft und Industrie und Handwerk, mit einem Wort: Das ganze Kulturleben. Der Vortragende wies das im einzelnen nach, wobei er auf den sittlichen Werth der Arbeit, auf Humanität und Völkerverständnis zu sprechen kam.

Es wurden mehrere Erklärungen im Sinne der Redner angenommen. Es heißt darin:

„Der 20. Deutsche Protestantentag erkennt die schwierige Lage der Religionslehre an den deutschen Schulen (höheren Lehranstalten und vor allem Seminaren, Mittels- und Volksschulen) hinsichtlich des zwischen der altkirchlichen Lehre und den Forderungen einer wissenschaftlich und religiös geklärten Weltanschauung liegenden Widerspruchs, er verlangt im besonderen für den seminariatischen Unterricht eine auf Verklärung von Glauben und Wissen abzielende Form der religiösen Unterweisung der angehenden Volksschullehrer, und fordert die interessierten Kreise auf, in gemeinsamer ernster Arbeit sich um die Hebung der bestehenden Schwierigkeiten zu bemühen in voller Würdigung des verantwortungsvollen und für die religiöse Erziehung der Jugend entscheidenden Berufes derselben.“

Ueber „den gegenwärtigen Stand der kirchlichen Gemeindegliederung“ sprach dann Pfarrer Krogbe aus Karlsruhe. Aus der Statistik, die der Redner gab, sei erwähnt: Während im Durchschnitt auf einen evangelischen Pfarrer in Deutschland heutzutage nicht ganz 2000 Seelen kommen und auf einen katholischen Priester durchschnittlich 1000 (ohne Ordensgeistliche), giebt es nur noch ausnahmsweise Stadtgemeinden, in denen die Zahl der auf einen Pfarrer entfallenden Seelen unter 4000 bis 5000 bleibt, meistens geht sie darüber hinaus, in einzelnen Fällen bis zu 16000 Seelen auf je einen Pfarrer.

Eine Volksversammlung, welche Abends im Saale des Konventgartens stattfand, wurde durch einen Vortrag des Chors des Vereins Hamburgischer Staatsbeamten eingeleitet. Pfarrer Everling aus Krefeld sprach über „Die protestantische Bewegung in Oesterreich“. Redner bemerkte zunächst, daß es selbst nicht Mitglied des Protestantentages sei, doch gerne als Gast über die protestantische Bewegung in Oesterreich beim deutschen Protestantentage auf Wunsch spreche, da dadurch aufs neue bezeugt werde, daß alle Richtungen und Strömungen des evangelischen Deutschlands der sehr wichtigen Bewegung in Einigkeit ihr warmes Interesse entgegenbringen. Der Redner erörterte auf Grund der Erfahrungen seiner (mit Ausweisung plötzlich beendeten) Studienreise und fortgesetzter Beobachtung der Bewegung den vielbesprochenen und vielgescholten nationalen Antisemitismus zu dem Rufe: „Los von Rom“, schloß mit vielen, theilweise sehr drastischen Zeugnissen und Erlebnissen die antirömische Stimmung unter den Deutschen Oesterreichs, würdigte die schwerwiegenden Hemmnisse, die ihr von der römisch-katholischen Kirche und der R. A. Regierung bereitet werden, um dann auf den Stand der Sache näher einzugehen. Die Gesamtzahl der aus der katholischen Kirche in Oesterreich Ausgetretenen hat 10000 überschritten, davon sind bis jetzt indessen nur 4000 zur evangelischen Kirche übergetreten, viele sind also katholisch geworden. Gelegentlich melden wohl einmal 140 auf einmal, wie jüngst in Komotau, ihren Austritt an, meist nimmt aber die Bewegung in andauernden Uebertritten kleinerer Gruppen in steter religiöser Vertiefung ihren Fortgang. Mag

den Anstoß die nationale Roth gegeben haben, der tiefer-Grund ist das halbverworfene und unbewusste Sehnen der deutschen Herzen nach dem Evangelium, für das vor Hunderten von Jahren auch die Vorfahren der Deutschen in Desterreich gekämpft haben.

Nach einer kurzen Erörterung der Ansichten der Bewegung schloß der Redner mit einem Appell an die brüderliche Theilnahme für die evangelischen Deutschen in Desterreich, die selbst für ihre nationalen Kämpfe große Opfer bringen. Es sei bei der Hülfeleistung der Anstoß an den sehr tüchtig arbeitenden Hilfsausschuß unter Vorsteh des Superintendenten Meyer in Widdau empfohlen. Eine in der Versammlung sofort veranstaltete Kollekte für die „Los-von-Rom-Bewegung“ ergab etwa 500 Mark.

Berlin, den 29. September.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat am Mittwoch dem Finanzminister Dr. v. Miquel einen Besuch abgestattet, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. Herr v. Miquel nahm an der Donnerstag Abend beim Reichskanzler zu Ehren der in Berlin weilenden Geographen stattfindenden Soiree theil.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am Donnerstag dem Bürgermeister Kirchner für seine der Stadt Berlin geleisteten außerordentlichen Dienste einen Extrabetrag von 12 000 Mk. bewilligt. Der Magistrat wird ersucht, dem Antrage zuzustimmen.

Die ministerielle „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Erklärung:

In letzter Zeit finden sich in mehreren liberalen und konservativen Blättern allerlei Angaben über das Verhalten einzelner Minister zu der Kanalfrage und zu verschiedenen damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten der Staatsregierung, besonders in Betreff des Vorgehens gegen die politischen Beamten. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß alle diese Mittheilungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Jene, welche Uneinigkeit innerhalb des Staatsministeriums besteht in keiner Weise, wie denn auch alle Minister für die in Rede stehenden Angelegenheiten die gleiche Verantwortung tragen. Die in den Zeitungen hierüber mitgetheilten Einzelheiten sind völlig unzutreffend.

Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, daß das gesamte Ministerium die Verantwortung für die Maßregelung der Landräthe trägt.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, entspricht die gestern erwähnte Erklärung des Freiherrn von Jellitsch den Wünschen der Staatsregierung, welche auch ihrerseits der Ansicht ist, daß sich eine derartige journalistische Thätigkeit, wie sie von dem Freiherrn v. Jellitsch ausgeht, nicht mit der Stellung eines Beamten nicht verträgt.

Zum Regierungspräsidenten in Posen soll der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geheimrath Oberregierungspräsident v. Hollenauer bestimmt sein.

Die gesamte Jagdbeute des Kaisers während seines fünftägigen Aufenthalts in Schweden beträgt 62 Rebhühner, 1 Fuchs und 2 Wiesel. Davon entfallen 24 Hühner und 1 Fuchs auf Snogeborn, während die übrigen 38 Hühner und 1 Wiesel auf die übrigen Jagdgebiete des Grafen Thott-Elsterns entfallen. Die Mehrzahl der erbeuteten Vögel ist außerordentlich stark und prächtig gefärbt.

Ein deutscher Verein für Versicherungswissenschaften ist dieser Tage in Berlin ins Leben gerufen worden. Es hatten sich etwa 70 Herren aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und aus allen möglichen Berufsständen, Universitätsprofessoren, Verwaltungsbeamten eingefunden. Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung der Versicherungswissenschaft, welche durch gemeinschaftlichen Gedankenaustausch, durch engere persönliche Beziehungen, durch Sammlung und Herausgabe von wissenschaftlichen Arbeiten einer höheren Entwicklung ausgeführt werden soll. Dem Verein sind 180 Mitglieder und 36 Gesellschaften und Korporationen beigetreten.

Oesterreich-Ungarn hat noch immer kein neues Ministerium. Die bisherigen Kandidaten für den Posten eines Ministerpräsidenten sind bloße Vermuthungen geblieben. Jetzt verläutet in parlamentarischen Kreisen, daß der ehemalige Ministerpräsident Baron Gautschi mit der Bildung eines neuen, allen Parteien genehmen (?) Ministeriums vom Kaiser bereits beauftragt worden sei.

In England schlagen die Minister in öffentlichen Versammlungen jetzt eine schärfere Tonart als bisher gegen Transvaal an. Der Erste Lord des Schatzes Balfour sprach am Donnerstag Nachmittag in Dundee; er sagte u. A.:

„Man ist auf dem Punkt angelangt, wo diejenigen, welche die Verantwortung für die Politik Transvaals tragen, sich weigern nachzugeben und wo England selbst weder nachgeben kann, noch will, weil die Interessen Südafrikas, und der Civilisation (u.) sowie die nationale Ehre ihm dies unmöglich machen.“

Was die Ehre Englands bei der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der südafrikanischen Republik anbetrifft, so hat der Lord des Schatzes Dr. Balfour gegeben, daß der von England geplante Krieg ein schweres Verbrechen sein würde.

Die Antwort Transvaals auf die letzten Depeschen der britischen Regierung steht noch in Pretoria zur Vertheilung. Im Falle des Ausbruchs der Feindseligkeiten wird den britischen Unterthanen, wie weiter aus der Hauptstadt Transvaals gemeldet wird, eine bestimmte Frist gesetzt werden, innerhalb derer sie das Land zu verlassen haben. Ausnahmen sollen auf besonderen Antrag gemacht werden.

Das Londoner Blatt „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt, daß sich Beweise für das Bestehen einer großen holländischen Verschwörung gegen die britische Vorkolonialherrschaft in Südafrika anhäufen. Der „Burenwolf“ bedroht also das englische „Lammchen“. Die Afrikaner treten ganz offen auf. Im englischen West-Oranien, zu Postmasburg, hat z. B. eine Versammlung von Afrikanern eine Resolution gefaßt, welche die sofortige Einstellung der englischen Truppenbewegungen nach der Grenze der Republik fordert, da dies den Frieden bedrohe. Krüger's Enkelsohn Piet bekräftigt in der in Kapstadt erscheinenden holländischen Zeitung „Volksstem“, die Landung weiterer englischer Verstärkungen als Kriegszug zu erklären.

Die Behörde im Londoner Parlamentsgebäude ist angewiesen, die Vorbereitungen für eine Herbstsitzung bis Sonnabend fertigzustellen. Das Parlament wird die Mittel zu dem südafrikanischen Feldzug zu bewilligen haben. Die Sendung eines ganzen Armeekorps von Ergänzungstruppen nach Südafrika hat thatsächlich begonnen. Sammlische Truppen des Hauptquartiers in Aldershot haben Befehl erhalten, am 7. Oktober abzureisen. Ein Bataillon Garde-Grenadiere fährt heute (Freitag) von Vlotho ab.

Frankreich. Dem Oberst Picquart, einem der wichtigsten Entlastungszeugen für Hauptmann Dreyfus, ist eine Ehrenrettung für seine Leitung des Nach-

richtenbureaus zu Theil geworden. In einem Brief des Kriegsministers General Galliffet an Picquart wird bestätigt, daß nicht der leiseste Verdacht über sein Verhalten während der Zeit, da er (Picquart) Chef jenes Bureaus war, auf ihm lastet.

Nach Bekanntmachung des erwähnten Tagesbefehls des Kriegsministers erklärte u. a. Mittmeister Desmichels von dem in Compiegne garnisonirenden Dragoner-Regiment jenen Tagesbefehl und sagte dabei, der Minister wolle, daß wir die uns (dem Heere) angethanen Beschimpfungen vergessen. Hoffen wir, daß er verstehen werde, uns künftig gegen diejenigen zu verteidigen, deren Schmähungen er bisher unbeachtet ließ; denn ich kann mir nicht vorstellen, fuhr Desmichels fort, daß wir gezwungen sein sollen, uns selbst zu verteidigen. Der Kriegsminister hat gegen den Mittmeister die Untersuchung angedroht.

Rußland. Dem Zaren war vom Landeschef des Kaukasus von seiner Fahrt auf der neu erbauten Eisenbahn von Petrowsk nach Baku Kenntniß gegeben worden. Darauf hat der Zar von Schloß Bernstorff (Dänemark) aus mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Bin glücklich, daß Transkaukasien nun mit dem übrigen Rußland durch einen fortlaufenden Schienenstrang verbunden ist. Bin sehr zufrieden mit der raschen Ausführung der Arbeiten.“

General Dnoprieto, der Gehilfe des General-Gouverneurs der Reichsprovinzen, ist unverhofft seines Amtes enthoben worden. Der Grund für diese Maßregelung wird darin erblickt, daß der General die in der Etaselle untergebrachten polnischen Gefangenen nicht streng genug behandeln ließ.

Aus Deutsch-China kommt die Nachricht von dem Tode des evangelischen Missionars D. Ernst Faber. Mit seinem Tode verliert nicht nur die evangelische Mission einen ihrer weitzergitenden und einflussreichsten Pioniere, auch die deutsche Wissenschaft beklagt den Verlust eines der gelehrtesten Kenner der allgemeinen Religionsgeschichte. Seit dem Jahre 1865 war Faber in China, dessen Kulturgeschichte er in ausgezeichneten Werken beschrieben hat, thätig; im letzten Jahrzehnt mit großem Erfolg im Dienst des kirchlich freigesinnten Allgemeinen protestantischen Missionsvereins.

Kaiserbesuch im Osten.

Nachdem vom Trathener Hauptgast die kaiserlichen Kutschen nebst zwölf Weinwagen für das Gefolge an der Eisenbahnrampe am Bahnhof Trathen aufgefahren waren, ließ kurz nach 4 Uhr Abends der Hofzug in den Bahnhof ein. Der Kaiser und die Kaiserin entstiegen dem Zuge und durchschritten den mit Laubgewinden, Blumen und Lampions geschmückten Perron und das von Stallpöner, Pilsallener, Jüterburger und Gumbinner Schulkindern gebildete Spalier. Fr. v. Dettingen, Tochter des Landstallmeisters v. Dettingen, überreichte der Kaiserin einen Strauß prächtiger Rosen, worauf die Kaiserin fragte: „Woher jetzt noch die herrlichen Rosen?“ Sie sind eigens für Euer Kaiserliche Majestät gezogen“, war die Antwort. An dem Spalier überreichte die Schillerin Elisabeth Fast, Tochter des Fabrikbesizers Konrad Fast in Gumbinnen, ein Blumenarrangement, welches huldvoll angenommen wurde. Unter fortwährendem Hurrahrufen der ungefähr 3000 Köpfe starken Menschenmenge verließen die Herrschaften den Bahnhof.

In Rominten nahm der Kaiser die Vorträge des Admirals v. Tirpitz und eines Vertreters des Auswärtigen Amtes entgegen.

Bei der Abendpforte am Donnerstag erlegte der Kaiser einen Schatzschneider und bei der Frühstückspforte am heutigen Freitag einen kapitalen Zwanzgelder.

Ostpreussischer Landwirtschaftlicher Centralverein.

Die 41. Hauptversammlung des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins, welche in Königsberg in Anwesenheit von 60 Deputierten aus 39 Zweigvereinen tagte, hat folgende wichtige Beschlüsse gefaßt. Auf Einladung der Societe des Agriculteurs de France zur Theilnahme an ihren Verhandlungen bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 wurde Herr Generalsekretär Dr. Böhm als Vertreter des Centralvereins gewählt.

Der Antrag der ersten Jahres-Wanderversammlung in Allenstein, daß für die Provinz Ostpreußen, in ähnlicher Weise wie in Pommern und Westfalen eine Stelle eingerichtet werde, von welcher aus einmal jährlich die sachmännliche Untersuchung der in der Provinz vorhandenen Moore bewirkt, sobald den Interessenten unentgeltlich Auskunft über alle die Kultivierung und Nutzung ihrer Moore betreffenden Fragen erteilt wird, und schließlich Versuche über die Moorkultur in zweckmäßiger, die provinzialen Verhältnisse berücksichtigender Weise angestellt werden, wurde nach einem Referat des Präsidenten der Generalcommission v. Hove, der die Vortheile begründete, welche sowohl der Ostpr. Landwirtschaft als auch der Allgemeinheit aus der Durchführung der im Antrage liegenden Maßregel erwachsen würden, einstimmig angenommen.

Im Jahre 1900 soll, da der günstige Verlauf der ersten Jahres-Wanderversammlung in Allenstein die Fortsetzung dieses Unternehmens rechtfertigt, wiederum eine Wanderversammlung veranstaltet werden, deren Zeit und Ort zu bestimmen, dem Vorstände überlassen wurde. Einstimmig wurden ferner die Anträge des landwirtschaftlichen Vereins Überwangen und der ersten Jahres-Wanderversammlung Allenstein betr. die Ueberlassung des Sorenzengrüns Rothlauffers nicht nur an Thierärzte, sondern auch an andere zur Vornahme der Impfung geeignet erscheinende zuverlässige Personen angenommen, ebenso der Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Überwangen: auf der Haupttagung 1900 eine Ausstellung von zu Remonte zweckenden geeigneten Pferden zu veranstalten; Niemand darf mehr als drei Pferde aufstellen, und es müssen die auszustellenden Thiere bei dem Aussteller geboren oder von ihm als Saugfüllen gekauft sein. Der Centralvereinsvorstand möge bei dem Kriegsministerium dahin wirken, daß während der Herbsttagung ein Anlauf von Remonten durch die Remonte-Kommission stattfinden. Auf Anregung des Kreislandwirthschaftsvereins des Kreises Pr. Holland wurde beschlossen, bei Gelegenheit der Herbsttagung im Jahre 1900 ein mit Prämien verbundenen Wettbewerben im Hufbeschlag zu veranstalten.

Nach Referat der Herren Pelz-Krossenfelds und Graf Kalnais-Algis nahm die Versammlung einen Antrag an, für die Haupttagung 1900 zur Prämierung von kalblästigen Pferden des rheinisch-belgischen Typus nach vorhergegangener Einberufung mit dem Landwirtschaftsminister einen Betrag von 1000 Mark zu bewilligen. Im Jahre 1900 soll in Königsberg wieder ein Frühjahr-Saatenmarkt stattfinden, desgleichen in den beiden folgenden Jahren. Auf Antrag des landw. Vereins Pr. Ostpr. und der Wanderversammlung Allenstein wurde beschlossen, daß in Ostpreußen eine Versuchswirtschaft ähnlich wie in Landstätt einzurichten werde, um die dort gemachten Versuche auch in Ostpreußen den Verhältnissen entsprechend anzustellen und zu ergänzen, und um die Versuche dadurch für die Allgemeinheit werthvoller zu machen.

Gatten-Giftmordprozeß zu Thorn.

Thorn, 28. September. Zu dem Prozesse gegen den Grundbesitzer Franz Pienczewski und die Kaiserinwitwe Eva Tyburcz aus Stettin waren 41 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Wenigstens auf die Vernehmung eines großen Theiles der Zeugen infolge des Gekrändnisses des Pienczewski verzichtet werden konnte, so währte die Verhandlung doch sieben Stunden. Während der Verhandlung wiederholt in Thronen ausbrechend, erklärte Pienczewski, seine von ihm umgebrachte Ehefrau habe ehedem einen Umgang mit anderen Männern unterhalten. Diese Behauptung bestätigte die Weisaufnahme. Pienczewski war für das Grundstück seines Nachbarn Tyburcz als Sequester bestellt. In Folge dessen mußte er das Gehöft öfter betreten. Das wurde ihm zum Verdrusse; denn es entspann sich daraus der sträfliche Umgang mit der 17-jährigen Eva Tyburcz. Dieser hat er Schmutzsachen für 78 Mk. geschenkt. Die Eva Tyburcz gab das intime Verhältniß ebenfalls an, bestritt aber, den Pienczewski zu dem Giftmorde überredet oder ihm dabei Hülfe geleistet zu haben. Sie leugnete ferner, das von Pienczewski besorgte Gift in die Brust gethan zu haben. Das Gift bestand in 60 Gramm Phosphorlitharge, welche 6 Gramm Phosphor enthielt. Die Hälfte dieser Menge ist bei der Vergiftung verbraucht worden.

Nach der Section der Leiche der Frau Pienczewski gelang der Nachweis der Phosphorvergiftung durch die chemische Untersuchung von Leichentheilen durch den Gerichtschemiker Dr. Gieseler. Dabei wurden 1/10 Milligramm Phosphor ermittelt, welche unzweifelhaft genügend sind, einen Menschen zu tödten. Der Erste Staatsanwalt hob in seinem Plaidoyer hervor, daß man auch ohne das Geständniß des Angeklagten Pienczewski zu seiner Verurteilung kommen müsse; denn Gift sei in der Leiche gefunden, und Gift habe sich Pienczewski verschafft. Die Verurteilung der Tyburcz durch ihn sei derart, daß man sie für die Missethäterin zum Verbrechen halten könne. Indessen müsse man in Betracht ziehen, daß jene Verurteilung nicht ganz einwandfrei sei, da Pienczewski das Verbrechen habe, recht viel von der Schuld abzuwälzen. Aus diesem Grunde sei nicht wegen Anklage, sondern wegen Hülfeleistung Anklage gegen die Tyburcz erhoben worden. Der Verteidiger meinte, die Verurteilung der Tyburcz durch den Pienczewski allein genüge nicht, um sie eines so schweren Verbrechens schuldig zu sprechen. Die Geschworenen erachteten beide Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig und bejahten die Frage, ob die Tyburcz die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einflüsterung besessen habe. Pienczewski wurde darauf wegen Mordes zum Tode und Ehrverlust und die Tyburcz wegen Hülfeleistung zum Verbrechen des Mordes zu sieben Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Befragt, ob sie noch etwas zu sagen hätten, erklärte Pienczewski, er bitte um lebenslängliche Zuchthausstrafe; die Tyburcz wünschte, sich noch von ihren Eltern verabschieden zu dürfen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag von 2,16 auf 2 Meter gefallen. Bei Warchau ist der Strom von 2,16 auf 2,86 Meter gestiegen.

[Mendungen im Postbezirk.] Mit der Einführung des Winterfahrplans auf der Kaiserbahn am 1. Oktober treten folgende Veränderungen in den Postbetriebsanordnungen ein: Zwischen Elbing und Tolkmitt werden die Züge 1 (aus Elbing 6.00 früh), 3 (aus Elbing 11.40 Vorm.), 4 (aus Tolkmitt 11.38 Vorm.) und 6 (aus Tolkmitt 7.45 Abds.) durch Schaffnerbahnhöfe begleitet und die Züge 2 und 5 zur Postbeförderung überhaupt nicht benutzt werden. An Sonn- und Feiertagen fällt die Schaffnerbahnpfost in den Zügen 3 und 4, sowie die Botenpost aus Tolkmitt 1.35 Nachm. und aus Rabinen 10.15 Vorm. aus. Dafür wird der Zug 3 zur Beförderung von Postbriefen durch Vermittelung des Eisenbahn-Zugpersonals von Elbing nach Pangeit-Kolonie, Reimannsfelde und Tolkmitt benutzt werden.

[Westpreussische Weidenverwerthungs-Genossenschaft.] Am Mittwoch fand in Graudenz eine Vorstandssitzung und eine Aufsichtsrathssitzung statt. Es wurde über die Bezahlung der eingelieferten Weiden verhandelt und beschlossen, die Weiden in der demnächst stattfindenden Hauptversammlung nach den festgesetzten Sätzen zu bezahlen. Der Jahresbericht soll sämtlichen Genossen übersandt werden. Am 1. Oktober übernimmt Herr Hein aus Mittenhagen das Geschäftsführeramt. Vom Vorstande wurden die Herren S. Bartel I-Schönberg und Popp-Mittenhagen und vom Aufsichtsrath die Herren Veitkow-Mittenhagen und B. Bartel I-Stangendorf ausgewählt, für die in der Hauptversammlung Neuwahlen stattfinden müssen. Im nächsten Jahre scheiden vom Aufsichtsrath die Herren Obermann Krich und Lehrer Grams aus. Für seine unflüchtige Thätigkeit wurde dem Vorstande seitens des Aufsichtsraths Dank ausgesprochen. Da die Unterhandlungen wegen des Umbaus des hiesigen Bahnhofes noch immer nicht abgeschlossen sind, konnte der Anschlag an die Bahn bezw. der Bau einer Drahtseilbahn zur Fabrik noch immer nicht ausgeführt werden. Diese für die Genossenschaft wichtige Angelegenheit soll unausgeseht im Auge behalten werden. Ferner wurde beschlossen, das Anerbieten eines Zeichners, an den Heizungsanlagen die Heizung so einzurichten, daß 7/8 des Brennmaterials erspart wird, zu prüfen. Die diesjährige Kampagne soll möglichst früh beginnen, auch die Gewinnung von Rohweiden mehr beachtet werden. Generalabnehmer der Genossenschaft ist für weiße und gelbe Weiden, sowie Rohwaren die Graudenz Firma Böffel und Steiner.

[Danziger Privat-Aktien-Bank.] Der Rentant und Kassier dieser Bank Herr Janzen tritt demnächst in den Ruhestand.

Das Kaiserabzeichen für die Infanterie des XVII. Armeekorps für die besten Schießleistungen ist bisher stets einem Truppentheil in Graudenz verliehen worden; für 1895 und 1896 erhielt es die 4. Komp. des Regts. Graf Schwerin Nr. 14, für 1897, 1898 und 1899 die 1. Komp. des Regts. Nr. 141 (Hauptmann Diederichs). Das Inf. Regt. Nr. 141, dem das Kaiserabzeichen zum dritten Male zugefallen ist, hat als Ehrenpreise uacheinander die Kaiserin Kaiser Wilhelm II. und des verstorbenen Kaiser Friedrich III. und Wilhelm I. erhalten. Es theilt diese Auszeichnung in der ganzen Armee nur noch mit den Regimentern: Königl. Elisabeth, 77, 32 und 137.

Ein gefechtsmäßiges Schießen mit gemischten Waffen findet am Sonnabend Vormittag auf dem Truppenübungsplatz Gruppe bei Graudenz statt. Es nimmt a. A. daran auch eine kriegsstarke Schwadron des Alanen-Regiments Nr. 4 aus Thorn theil.

Herr von Simpson-Georgenburg, der verstorbene Besitzer des berühmten Gestüts, hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht. Herr von Simpson wurde im Jahre 1852 auf dem Stammgut seiner Familie, Georgenburg, geboren, besuchte das Jüterburger Gymnasium und trat demnach in das Kürassier-Regiment Nr. 3 ein. Als Rittmeister nahm er seinen Abschied und widmete sich der Landwirtschaft. So lange sein Vater lebte, verwaltete er das zu Georgenburg gehörige Vorwerk Rietzen; nach dessen Tode übernahm er die ganze Herrschaft bis auf das Gut Wensleben in Majuten, das seiner Schwester, Frau Oberpräsident v. Götter in Danzig, gehört. In jungen Jahren verheiratete er sich mit Fräulein von der Gröben-Rippen; der Ehe sind mehrere Kinder entsprossen. Herr v. Simpson war Oberverwalter des Vereins für Pferdezucht und Pferdeausstellungen in Preußen und Vorsitzender der Ost-

preussischen Gruppe des Allgemeinen Deutschen Jagdvereins. Das Begräbnis findet am nächsten Montag statt. Dem Herrn Oberpräsidenten v. Goltz sind viele Beileidsbezeugungen zugegangen.

— Graf Gerhard von Dönhoff, Kammerherr und Oberkammermeister, dessen Ableben bereits gestern gemeldet wurde, gehörte zu den am preussischen Hofe seit fast 40 Jahren amtierenden Oberhofkammern. Geboren am 17. Februar 1833 zu Königsberg, trat er in die Armee ein, wo er es bis zum Major brachte. Im Jahre 1861 von dem verstorbenen Prinzen Carl von Preußen zum Hofmarschall ernannt, bekleidete er diese Charge bis zum Tode des Prinzen im Jahre 1881 und trat sodann in den Hofdienst des Kaisers Wilhelm I. über. Seit sechs Jahren bekleidete er die Funktionen eines Oberkammermeisters mit dem Prädikat Excellenz. Im Gefolge des Prinzen Friedrich Karl nahm der Entschlafene an dem deutsch-französischen Kriege als Major der Gardebataillon teil. In seiner Eigenschaft als Hofmarschall erwarb er sich große Verdienste um die Verwaltung der Prinzenpalais. Graf Dönhoff starb unvermählt. Die Verwaltung der Familienkassen (Dönhoffen) geht auf seinen Bruder über. Die Leiche des Verstorbenen wurde am Mittwoch in Berlin nach dem Matthäikirchhof gebracht, von wo sie nach ihrer am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr erfolgten Einsegnung nach Ostpreußen in das dortige Begräbnis übergeführt wird.

— [Personalien von den Gymnasien.] Der Gymnasialprofessor Spee in Ostrowo ist an das Gymnasium in Gnesen versetzt.

4. Danzig, 29. September. Der Brand der Danziger Delmühle ist jetzt soweit gedämpft, daß nur noch auf dem ersten Brandherde, der in einen Schutthaufen verwandelten Mählmühle, von der Feuerwehre gearbeitet wird. Seit gestern Nachmittag sind drei Hydranten unausgesetzt thätig, um die glimmenden Trümmer zu löschen, eine Arbeit, die noch mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Eine besondere Gefahr bilden noch die hochragenden Mauerreste des achtstöckigen Magazin-Gebäudes, welche jeden Augenblick einstürzen und schwere Beschädigungen der angrenzenden Bauwerke verursachen können. Ein Vorgehen der Feuerwehre ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr nicht möglich. Die niedergebrannte Mählmühle, ein neueres Gebäude, hat im letzten Jahre ununterbrochen gearbeitet, jedoch war die Fabrikation von Mehl unrentabel. Es war kaum ein Mählgeld von 10 Mark pro Tonne zu erzielen, und dieses genügte nicht, die Unkosten zu decken. Die Unterbilanz des letzten Jahres betrug daher an der Mählmühle allein 255 000 Mark. Der Betrieb der gleichfalls niedergebrannten Stärkefabrik mußte im letzten Jahre zwei Monate hindurch vollständig ruhen, da weder Stärke noch Kleber zu rentablen Preisen zu verkaufen war. Erst später konnte die Fabrik wieder gute Preise erzielen und arbeitete mit gutem Gewinn; doch war der Umsatz zu unbedeutend, um auf das Gesamtresultat einen merklichen Einfluß ausüben zu können. Der Gesamtverlust des ganzen Establishments betrug im vergangenen Jahre fast 600 000 Mark.

Der Kaiser hat dem Oberleutnant v. Franke vom 1. Leibhussaren-Regiment, welcher bei ihm bei der letzten Anwesenheit als Ordnungsoffizier kommandiert war, nachträglich den Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Die Stadtverordneten beschlossen gestern, die durch die Wahl des Herrn Stadtrath Voigt zum Bürgermeister von Altdorf erledigte Stadtrathsstelle mit einem Anfangsgehalt von 5100 Mark auszufüllen. Die Bewerber müssen die Befähigung für den höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst besitzen.

Zum Besten der Abgebrannten in Marienburg fand gestern Abend in der Oberpfarrkirche zu St. Marien ein von Herrn Dr. Karl Fuchs gegebenes Kirchenkonzert statt, welches einen namhaften Betrag brachte. An dem Konzerte theilnahmen sich der Danziger Männergesangsverein sowie mehrere Solisten.

3. Boppard, 28. September. Die sich ihrem Ende zuneigende diesjährige Badesaison war die glänzendste, welche unser Badeort je erlebt hat. Nicht nur die Zahl der Badegäste von 10 800 war die höchste bis jetzt erreichte, es kam dazu mehr als eine Million an Tagesgästen. Die Unternehmungslust zeigte sich überall in Neubauten, Geschäftsgründungen u. s. w. Die Badeverwaltung und Gemeindevverwaltung gehen rüstig an das Werk der Verbesserungen der Bäder (es soll ein neues Badebad erbaut werden), der Promenaden und Terrassen und der Verschönerungen des Ortes. Der Zugang zu dauerndem Aufenthalt ist zu diesem Quartal sehr bedeutend.

Thorn, 28. September. Der hiesige Kriegerverein hat die Herren Gouverneur Generalleutnant v. Amann, Kommandant Oberst v. Debell und Bezirkskommandeur Major Brunert zu Ehrenmitgliedern ernannt.

In der gestrigen Hauptversammlung des Frauen-Turnvereins wurde für die von Thorn geschiedene Frau Oberbürgermeister Dr. Köhli die bisherige zweite Vorsitzende Frau Bürgermeister Stachowicz zur ersten Vorsitzenden und an deren Stelle Frau Speidteur Klefflin, welche bisher dem Vorstande nicht angehörte, zur zweiten Vorsitzenden gewählt.

1. Moskau, 28. September. Heute Nachmittag entstand auf dem Boden des Hauses des Tischlermeisters B. Fregin Feuer, welches bei dem herrschenden Winde schnell um sich griff. Dem energischen Eingreifen der sofort auf der Brandstelle erschienenen Abtheilung der zweiten Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 21 ist es vorzugsweise zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Das Gebäude war verschont.

2. Krasnojarsk, 28. September. Der hiesige Molkeripächter Herr Dyk beabsichtigt, in Sakolnow, wo sich die Besitztümer zur Lieferung von 500 Liter Milch täglich verpflichtet haben, eine Molkelei zu errichten.

4. Marienburg, 29. September. Heute Vormittag fand zu Tilsa der Einweihung der neu erbauten evangel. Kirche durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Böllin in Anwesenheit des Herrn Konsistorialpräsidenten Meyer statt.

5. Königsberg, 28. September. Auf der Kranz-Eisenbahn wurden gestern Abend auf der Feldmark Böjegan drei werthvolle Remonten des Herrn Rittergutsbesizers Sandmann-Böjegan, welche aus dem Roggengarten ausgebrochen waren, und sich auf dem Bahndamm aufhielten, überfahren und getödtet.

Königsberg, 28. September. Durch Einsturz eines Theils des Bernsteinswerkes Baumnicken der städtischen Verwaltung ist ein ganz bedeutender Schaden entstanden. Man hat es vor einigen Jahren versucht, an dieser Stelle den Bernstein durch Graben zu gewinnen. Infolge von Ueberfluthung man die gefährliche Stelle abzubauen. Die hölzerne Schutzmauer stürzte nun ein, was den Nachbruch der Erdoberfläche zur Folge hatte. Es werden 2 bis 3 Morgen sein, die mit Kartoffeln bepflanzt waren. Man hatte mit der Ernte bereits begonnen. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, da der Einsturz Nachtigels geschah. Die Vertiefung ist ein mächtiger Regen von ungefähr 60 Meter Tiefe. Unweit davon entstand ein kleineres Loch, in dem einige Maschinenteile verschwunden sind. Da die Wasserpumpen sämtlich unten versenkt sind, wurden zwei Notpumpen aufgestellt, um das zum Theil die Grube füllende Wasser über den Damm zu schaffen. Diese Betriebsstörung verursacht einen Schaden von ungefähr 60 000 Mark.

6. Rastenburg, 28. September. Die Besitzerin Frau S. in Rastenburg machte kürzlich ihrem Leben ein Ende, indem sie sich in den Brunnen stürzte. Der Grund zu der That soll Nervenüberreizung sein. — Herr Lehrer Lange von der hiesigen höheren Mädchenschule ist zum Rektor an der städtischen Schule in Elst gewählt worden. — Der an der Ruhr gekrankte Soldat ist nicht ein Unteroffizier des Feldartillerie-

Regts. Nr. 1, sondern der Füsiliere Vutgereit vom Regiment Nr. 33 in Gumbinnen.

7. Gattstadt, 28. September. Da der im August zum Weigerordneten gewählte Stadtverordnetenvorsitzer Herr Wientowski wegen seiner anderen Aemter nicht beständig worden ist, so wurde heute an dessen Stelle Herr Kaufmann Kniffel gewählt.

8. Mauerburg, 28. September. Die Sektion für Pferdebezugs des landwirtschaftlichen Centralvereins für Preußen und Masuren hat beschlossen, die im Jahre 1900 von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Posen zu veranstaltende Wanderausstellung mit einer Kollektiv-Ausstellung Ostpreussischer Pferde zu bezeichnen. Als höchste Zahl für die Kollektion wurden 48 Thiere angenommen. Ferner wurde beschlossen auch die in Paris stattfindende Weltausstellung mit Pferden zu bezeichnen; es sollen hierzu zwölf vierjährige Stuten ausgewählt werden. Für die vorzunehmenden Arbeiten wurde eine Kommission, bestehend aus fünf Mitgliedern, ernannt.

9. Bromberg, 28. September. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Privatfabrikant Julius Cohn und den Arbeiter Volodarski Kenderzki von hier wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Der Schiffseigenhümer J. Cohn hatte von der Versicherungsgesellschaft in Herten 1600 Mark Entschädigung für eine Havarie zu bekommen. Cohn führte für ihn die Korrespondenz. Um das Geld in seine Hände zu bekommen, fälschte Cohn ein Vollmachtsformular, indem er es mit der Unterschrift „Julius Cohn“ versah, und ließ sich auf dem hiesigen Amtsgericht, wo Kenderzki auf Verpfändungen des Cohn hin sich als Cohn ausgab, die Unterschrift beglaubigen. Auf Grund dieser Vollmacht, die Cohn an das hiesige Hauptpostamt einlieferte, wurden ihm die 1600 Mark ausgezahlt. Cohn gab von diesem unterschlagenen Gelde dem Kenderzki 40 Mark. Das übrige Geld hat er für sich verbraucht. Cohn wurde unter Verhaftung der noch zu verhängenden Gefängnisstrafe und dreijährigen Buzhaushausstrafe zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Buzhaushaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Kenderzki wurde zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

10. Inowrazlaw, 28. September. Der große Generalstab unter Leitung seines Chefs Grafen Schlieffen unternimmt von morgen ab Übungsreisen in die Umgegend unserer Stadt; später werden die Nachbarprovinzen bereist. Eine größere Anzahl von Generalstabsoffizieren trafen heute hier ein.

11. Rastkowo, 28. September. Herr Bürgermeister Deutlich ist als Bürgermeister in Falkenberg Oberschles. gewählt worden.

12. Wschoda, 29. September. In Demblitz Kolonie sind fünf Personen nach dem Genuß von giftigen Pilzen gestorben, mehrere sind noch krank.

13. Rastkowo, 28. September. Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde gestern eröffnet. Der Verordnungsbevollmächtigte vom Polzin wurde von der Anklage des betrügerischen Bankrotts freigesprochen. Heute wurde der Hotelbesitzer Stiege aus Tempelburg von der Anklage des Meineides freigesprochen und das Dienstmädchen Wilhelmine Benzal aus Niederborn wegen Kindesmordes zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

14. Stettin, 28. September. Der frühere Forstassen-Mendant Gustav Wegener aus Stepenitz war gestern vor dem hiesigen Schwurgericht angeklagt, aus der von ihm verwalteten Kasse etwa 32 000 Mark unterschlagen und die Unterschlagungen durch falsche Buchungen verdeckt zu haben. In einem früheren Termin behauptete Wegener, das Geld sei ihm auf unerklärliche Weise abhanden gekommen; er habe keine Unterschlagungen begangen. Die nach dieser Richtung hin gemachten Feststellungen habe er im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit abgelegt, denn er habe sich infolge seiner Verwundung im letzten Feldzuge dem Morphiumgenuß ergeben und jährlich für 400 bis 500 Mark Morphium verbraucht. Der erste Verhandlungstermin mußte vertagt werden, weil W. auf Vernehmung eines Spezialisten, des Professors Wenzel in Berlin, bestand. Herr Professor Wenzel führte aus, es sei kein Zweifel, daß Wegener in hohem Grade morphiumsuchtig sei. Durch die Morphiumsucht werde die sittliche Handlungsweise eines Menschen in hohem Grade beeinträchtigt, weniger die Intelligenz. Man könne an solche Menschen nicht den Maßstab anlegen wie bei normalen, und es sei daher abgerathen, Wilde walten zu lassen. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, erklärten die Geschworenen den Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände für schuldig; das Gericht verurtheilte ihn zu drei Jahren Gefängnis und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Berichtendes.

— [Erdbeben.] Bei einem starken Erdbeben, von welchem der Bezirk Aidin in Anatolien (Kleinasien) heimgesucht worden ist, sind mehrere hundert Menschen umgekommen, Tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehr als 30 Millionen Mark geschätzt. Noch jetzt werden leichte Erdstöße wahrgenommen.

— Aus den Trümmern des Neubanes, der in Köln (Rhein) eingestürzt ist, sind bis jetzt acht scharflich verärrmte Leichen herausgeholt worden. Vier Arbeiter werden noch vermisst. Es verlautete, ein schwerer Konstruktionsfehler hätte den Einsturz veranlaßt. Die Verhaftung der leitenden Bauherren soll deshalb bevorstehen.

— [Die Bluthat eines fünfzehnjährigen Burschen.] In Berlin hat der 15 Jahre alte Kaufbursche Franz Wegner seine 34jährige Großmutter, die Witwe Kaps, zu ermorden versucht und ihr so schwere Verletzungen beigebracht, daß an dem Aufkommen der Greisin gewisselt wird. Frau Kaps, die selbst von der Armenverwaltung Unterstützung empfing, hat sich ihres verhassten Entels angenommen und ihn zum Theil erhalten. Sie sollte schlechten Lohn für ihre Liehe haben. Am Mittwoch früh kam Franz Wegner zu seiner Großmutter, die ihn wohl hatte zu sich rufen lassen, damit er ihr einen Brief vorlese, den sie mit 100 Mk. von Verwandten aus Amerika bekommen hatte. Jener Brief und sein Inhalt mußten den Burschen gereizt haben; er hat seine Großmutter durch einen Hieb mit einem stumpfen Instrument betäubt und ihr einen tiefen Stich in die linke Seite des Halses beigebracht. Als sich Frau Kaps bis Abends nicht hatte sehen lassen und man aus ihrem Zimmer ein schweres Röcheln vernahm, brach man die Thür auf und fand die alte Frau in einer Blutlache in ihrem Bette liegen; sie konnte kaum den Vorgang erzählen und den Thäter bezeichnen. Der Mordbube hatte sich mit seinem Raube zu einem Mädchen begeben, zu welcher er mit dem Besitz des Geldes prahlte. Dem Mädchen kam das verächtlich vor und sie machte deshalb Anzeige, worauf Wegner verhaftet wurde. 28. soll die Bluthat nicht allein verübt, sondern in dem 17jährigen Arbeitsburschen Ernst Kapke einen Helfershelfer gehabt haben, mit welchem er die That verabredet und wohl überlegt hatte. Nach einer Mittheilung soll Frau Kaps in einem Raften ihre Werthpapiere im Betrage von 6000 Mk. aufbewahrt haben, welche die Mordbuben, von denen Kapke verschwunden ist, an sich genommen hätten.

— [Ein „gewaltiger“ Diebstahl.] Zwölf Centner Telegraphendraht im Werthe von über 1000 Mk. sind in der Nacht zum Mittwoch von den in Wilmersdorf bei Berlin wohnenden der Charlotten- und Brüderstraße gezogenen Fernspretleitungen gestohlen worden. 57 Drähte sind von den Dieben in einer Länge von zusammen 490 Metern abgeschnitten. Ueber die Thäter sind alle polizeilichen Ermittlungen bisher ohne Resultat geblieben.

* Berlin, 20. September. Auf dem Empfangsabende des Geographenkongresses beim Reichsanwalter Fürsten Hohenlohe verlas dieser folgende Antwortbescheide des Kaisers auf die Begrüßungsbescheide des Kongresses. „An den Präsidenten des 7. internationalen Geographen-Kongresses Professor v. Richtofen, Berlin. Kominten, den 28. September.

Durchdrungen von der Bedeutung des in meiner Hauptstadt und Residenzstadt versammelten Kongresses wünsche ich demselben segensreiche Arbeit. Die Bestrebungen, welche ich bewundere und die die Gelehrten aller Kulturländer zusammengeführt haben, sind ein internationales Friedenswerk, dem ich mein erstes Interesse zuwende. Darum erhebt mich der Gedanke, daß inmitten des deutschen Volkes, welches auf sein wahrgenommenes Panter das Wort „Friede“ geschrieben, der Kongreß die Interessen der Menschheit fördern will. Für die mir zugesandte Begrüßungsbescheide spreche ich dem Kongreß meinen Dank aus“.

* Berlin, 29. September. Zu der heutigen Sitzung des Geographenkongresses sprach Markham-London über die Südpolar-Expedition und drückte seine Freude aus über das Zusammenwirken der englischen und deutschen Expedition im Interesse der Wissenschaft.

* Madrid, 29. September. Wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister (wegen des Staatshaushalts) ist das gesamte Ministerium zurückgetreten.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 29. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar.	Wind.	Wetter.	Temp.	Anmerkungen.
Berlin	754	SW.	2 halb bed.	7	
Altenburg	756	SW.	2 bedeckt	7	
Christiansburg	752	SW.	6 Regen	9	
Kopenhagen	756	SW.	1 Regen	10	
Stockholm	757	SW.	2 Regen	11	
Hararanda	757	S.	2 halb bed.	9	
Petersburg	765	ESD.	2 bedeckt	11	
Moskau	—	—	—	—	
Gotland (Göteborg)	755	SW.	3 halb bed.	7	
Herborn	757	S.	2 Regen	10	
Sylt	758	S.	1 heiter	9	
Garmisch	759	SW.	2 wolfig	10	
Wien	757	SW.	2 bedeckt	8	
Neufahrwasser	756	ESD.	3 wolkenlos	15	
Wien	757	ESD.	2 heiter	14	
Paris	761	ESD.	2 heiter	6	
Münster	759	SW.	2 wolkenlos	7	
Wien	763	S.	4 wolkenlos	9	
Wien	762	SW.	2 halb bed.	9	
Wien	765	SW.	4 bedeckt	9	
Wien	762	SW.	1 wolfig	10	
Wien	759	SW.	2 bedeckt	12	
Wien	761	SW.	4 bedeckt	14	
Wien	759	SW.	2 bedeckt	14	
Wien	761	ESD.	3 Regen	14	
Wien	758	D.	2 halb bed.	15	
Wien	759	ESD.	2 Regen	17	

Hebericht der Witterung. Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und in Folge dessen die Luftbewegung schwach. Depressionen lagern weithin von Schottland, an der mittleren norwegischen Küste, über der südblichen Ostsee und südlich von Frankreich, während der Luftdruck über dem Alpengebiete am höchsten ist. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kühl und vielfach heiter; meistens ist Regen gefallen, 21 mm zu Magdeburg. An der Nordsee sowie in Süddeutschland fanden stellenweise Gewitter statt.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 30. September: Milde, frische Regen, wolfig, vielfach bedeckt, stark windig. — Sonntag, den 1. Oktober: Milde, wolfig, Regenschauer, starke Winde an den Küsten. — Montag, den 2.: Wolfig mit Sonnenschein, milde, windig, frische Regen. — Dienstag, den 3.: Veränderlich, normale Temperatur.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort.	27./9.—28./9.	27./9.—28./9.
Brandenburg	27.9.—28.9. 7.5 mm	27.9.—28.9. 1.9 mm
Marienburg	4.9	0.4
Gr.-Schönwalde	—	0.1
Neufahrwasser	2.0	1.7
Dirschau	0.8	—
Stargard	—	3.2
Rappenburg	—	4.5

Danzig, 29. Septbr. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

Dauzig, 29. Septbr. Getreide- u. Spiritus-Depeche.		28. September.	
Wolzen, Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.	
Unfalsch	200 Tonnen.	200 Tonnen.	
inl. hoch. u. weiß	750,788 Gr. 162-164 Mt.	726,777 Gr. 140-152 Mt.	
hellbunt	723,733 Gr. 151-154 Mt.	756,768 Gr. 138-150 Mt.	
roth	682,772 Gr. 132-149 Mt.	687,762 Gr. 132-147 Mt.	
Tranf. hoch. u. w.	115.00 Mt.	115.00 Mt.	
hellbunt	112.00 "	105.00 "	
roth befeht	113.00 "	113.00 "	
Roggen, Tendenz:	Unverändert.	Niedriger.	
inländischer, neuer	702,738 Gr. 140-141 Mt.	699,744 Gr. 140-141 Mt.	
russ. voln. a. Truf.	107.00 Mt.	699,754 Gr. 107.00 Mt.	
Gerste gr. (674-704)	123-148.00	135-136.00 Mt.	
fl. (615-656 Gr.)	123.00	120.00	
Raisr inf.	116-119.00	118-119.00 "	
Erbsen inl.	135.00	135.00	
Tranf.	110.00	110.00	
Rhban inf.	202.00	202.00	
Wolzenklois.	4.00-4.30	4.35	
Roggenklois.	4.30-4.50	—	
Spiritus Tendenz:	Matier.	Matier.	
konting.	—	—	
nichtkonting.	43.00 Brief.	43.25 Brief.	
Zucker, Tendenz:	200 geschäftslos.	200 geschäftslos.	
88% Rohr. fca. Neufahrwasser. incl. Sack.			
Nachprodukt 75% Rohment			

Königsberg, 29. Septbr. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

Wolzen, inf. je nach Qual. bez. v. Mt.	143-151.	Tend.
Roggen.	141-142	unverändert.
Gerste.	136.00	—
Raisr.	118-123.	flau.
Erbsen, nordr. weisse Kochm.	118.00	—
70er Spiritus loco nicht konting.	Mt. 42.70	dep.
Tendenz: niedriger.	Es wurden zugeführt.	—
— Liter, ge-	—	—
— Woll's Bureau.	—	—

Berlin, 29. Septbr. Börsen-Depesche. (Wolff's Bör.)

Spiritus.	29.9.	28.9.
loco 70er	144.20/143.80	144.90/143.80
3% Weiz. neul. Wf. II	94.90	94.80
3% Weiz. Wf. I	94.40	94.50
3% Weiz. Wf. III	94.60	94.25
3% Weiz. Wf. IV	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. V	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. VI	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. VII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. VIII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. IX	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. X	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XI	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XIII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XIV	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XV	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XVI	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XVII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XVIII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XIX	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XX	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXI	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXIII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXIV	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXV	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXVI	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXVII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXVIII	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXIX	94.30	94.25
3% Weiz. Wf. XXX	94.30	94.25

2026 Gold- u. Silber-Gewinne

1. W. 18000, 4000, 2000, 1000 Mk. etc. u. 74 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder, Ankaufspreis 19500 Mk. werden am 28. Oktober o. in der Königsberger Thiergarten-Lotterie verlost. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Loosporto nach ausserhalb 10 Pl., Gewinnliste 20 Pf. extra, empf. die Generalagentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, in Graudenz s. hab. b. J. Ronowski, Grabenst. 15, Fritz Kyser, Frau Louise Kaufmann, Herrenst. 20, G. Schinkel, A. Glückmann Kaliski.

Am 28. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter und Schwester
Jeannette Dieckhoff
geb. Torborch.
Graudenz, den 29. September 1899.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief friedlich und still zur ewigen Ruhe mein geliebter Mann
Florenz Consbruch
im Alter von 79 Jahren. Mit mir trauern meine Kinder, Schwiegersöhne und Enkel.
Gr. Volunin
b. Dameran, Fr. Culm, d. 27. Septbr. 1899.
Charlotte Consbruch geb. Düsterdich.
Die Beerdigung findet Sonntag, am Erntedankfest, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Heute Vorm. 9 1/2 Uhr verstarb nach langem schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter
Louise Herzberg
geb. Masall
im 47. Lebensjahre. [411]
Mödrau,
d. 28. Septbr. 1899.
Carl Herzberg.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhaufe aus statt.

Heute Morgen 1/9 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unser lieber guter
Fritz
im Alter von fast drei Jahren.
Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetruht an
Gr. Hallenau,
d. 28. Septbr. 1899.
Wendt u. Frau.

Statt besonderer Meldung.
Meine liebe Frau wurde heute von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Mödrau [320]
v. Freytag Bpr.,
d. 27. Septbr. 1899.
Administrator Wichmann.

425] Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Graudenz,
d. 28. Septbr. 1899.
Bernhard Schulz u. Frau Alma geb. Hein.

Otto Schulz
Oberpostdirektionssekretär
Marie Schulz
geb. Funck [328]
Vermählte.
Königsberg i. Pr.,
d. 27. Septbr. 1899.

Königliches Gymnasium in Graudenz.

422] Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, 17. Oktober** er. um 8 Uhr morgens in allen Klassen. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Sonntag, 15. Oktober** von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.
Dr. Anger, Direktor.

Bohne jetzt Konnenst. 11/12
(Weidshallen) 1 Fr.
Sanitätsrath Dr. Heynacher,
Reg. Kreisphysikus. [421]

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. M. Semon
Frauenarzt [381]
Danzig, Gundegeasse 98,
Priv.-Klin.: Poggenpohl 22/23, I.
443] Bin bis zum 28. Oktober er.

verreist.
Während meiner Abwesenheit wird mich der prakt. Arzt, Herr Dr. Muskat, vertreten.

Gumpert,
prakt. Arzt, Bessen.
Ich habe mich in Allenstein

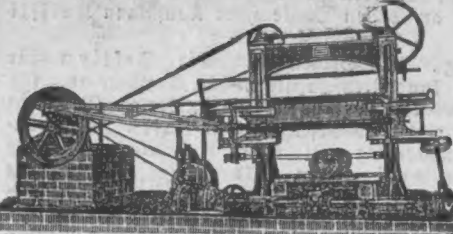
Dr. Spiller, prakt. Arzt,
Allenstein, Markt 10.
Sprechstunden: Vormittags 9 bis 10 1/2 Uhr, Nachmittags 3 bis 4 1/2 Uhr. [7776]

Der neue Patent-Viehfutter-Schnelldämpfer „Kujawien“

hat sich in geradezu
Aufsehen erregender Weise
vorzüglich bewährt und besitzt folgende

- 15 Vorzüge:**
1. Kipp- u. abnehmbaren, innen u. aussen verzinkt, Kartoffelbehälter (Dampfgefäß).
 2. Kupfern, also nie rostenden, daher sehr dauerhaften Wasserkessel (Dampfentwickler), der für Wäsche- u. sonstige Wirtschaftszwecke sehr geeignet ist.
 3. Der ganze Dämpfer kann zur Reinigung in 1 bis 2 Minuten auseinandergenommen werden. [263]
 4. Die Dampfgefäße sind auswechselbar, d. h. es können auf die normalen Dampfentwickler 2, 3, 4 die dazu gehörigen sowie kleinere (aber nicht grössere) Dampfgefäße gesetzt werden, also z. B. auf Dampfentwickler No. 4 sowohl Dampfgefäß No. 4 als auch die Dampfgefäße 3, 2 und 1.
 5. Ausserordentlich dauerhafte Bauart.
 6. Vollständige Gefahrslosigkeit.
 7. Einfache Handhabung.
 8. Sehr leichte Reinigung, beansprucht daher nach Jahren nicht mehr Brennmaterial und keine längere Dämpfzeit wie heute.
 9. Geringer Verbrauch von Brennmaterial (Kohle, Holz, Torf).
 10. Selbstthätige Anzeige der Gare der Kartoffeln.
 11. Fortwährender Abfluss des schädlichen Fruchtwassers.
 12. Gibt eine vorzüglich gedämpfte Frucht bezw. Kartoffel, die bedeutend schmackhafter ist als die gekochte.
 13. Liefert neben dem Dämpfen warmes reines Wasser, das gleich zum Anmachen des Futters u. s. w. benutzt werden kann, daher vollständige Ausnutzung des Brennmaterials.
 14. Verwendung des Dämpfers für Küchenszwecke zur Verpflegung einer grösseren Anzahl von Leuten in Zucker- etc. Fabriken und landwirtschaftlichen Betrieben.
 15. Billiger Preis im Verhältnis zur Güte des Dämpfers.
- Dieser Dämpfer macht sich durch seine Vorzüglichkeit mehr wie bezahlt, sodass die Anschaffung desselben für den Landwirt in Wirklichkeit keine Ausgabe, sondern eine Ersparnis bedeutet.
- Preislisten mit Zeugnissen frei!
Günstige Zahlungsbedingungen. Ratenzahlung gestattet.

Spezialfabrik für Patent-Dämpfer „Kujawien“
von **H. Radtke, Inowrazlaw.**



Horizontalgatter

unübertroffen in Leistung
sofort lieferbar, offeriren billigst
Beyer & Thiel, Allenstein,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Die elegantesten, breitesten und haltbarsten Kleiderschutzborden
find die **Prämienborden**

Grote * Rococo * Grote * Paradies

Kennlich durch Aufdruck des Namens. In allen besseren Geschäften zu haben. Jede Käuferin dieser Schutzborden erhält bei entsprechendem Umsatz einen wertvollen Gegenstand für Nähereizwecke als Konsum-Prämie gratis.

Man verlange beim Kauf stets einen „Kaufschein“.

Eine Nähmaschine erhält diejenige Näherin oder Modistin, die bis zum 31. December 1899 die meisten Kaufscheine einliefert.

Fabrikant H. G. Grote, Unterbarmen.

392] Habe mich bei Frau Hauptmann **Lambeck, Thorn, Bräudenstr. 16,** als Handarbeitslehrerin niedergelassen, und bitte die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend, mich gütigst beachten zu wollen. Ich bin bereit, jederzeit Schülerinnen anzunehmen. **Diagramme und Muster** werden in jeder Art aufgetragen und in Gold-, Silber- und Eisen gestickt. **Gründlicher Unterricht** wird in allen weiblichen Handarbeiten, von den einfachsten bis zu den feinsten Kunsthandarbeiten, erteilt. **Unterricht im Nähen, Waschen und Maschinennähen.** Anfertigung aller Arten **Stidereien, wie Decken, Kissen, Läufer u. dergleichen** in feine Wäsche, sowie Anfertigung feiner Wäsche in jeder Art. Taschentücher mit Hohlraum werden schnell und sauber angefertigt. Auch auswärtige Aufträge nehme ich an. **Margarete Leick, gebr. Handarbeitslehrerin.**

Schüler, deren Oster-Versehung schon jetzt zweifelhaft ist, werden am best. jetzt herausgenommen u. bis Ostern 1901 gründl. f. e. h. b. Klasse hergeführt, in d. Alumnae des Pred. Bruner, Allenburg. Näh. im Prof. umg.

Reuss' Schnelldämpfer
der beste und im Gebrauch billigste Vieh-Interr-dämpfer.
Aufträge erbitten
Hodam & Ressler
Danzig.

386] Nachdem unser langjähriger Vertreter, Herr **Vincent Tadrowski in Thorn,** sein Geschäft an **Herrn J. Paruszewski** verkauft hat, haben wir letzterem Herrn den **Vertrieb unserer Biere** in Gebinden und Flaschen für Thorn und Umgegend übertragen. Wir bitten hievon Kenntnis zu nehmen und sich bei eintretendem Bedarf an Herrn **J. Paruszewski** wenden zu wollen.
Braunsberg Dpr., Ende September 1899.
Bergschlößchen-Altkien-Bierbrauerei.

Direct aus den Ursprungsländern
importirt die Deutsche Kaffee-Import-Gesellschaft in Köln a. Rh. ihre Kaffees, röstet dieselben in ihren modern eingerichteten Brennereien nach patentirter Brennmethode und wählt zur Herstellung ihrer Spezialität „Brillant-Kaffee“ ausschliesslich die edelsten Rohsorten. Bei dem grossen Angebot so vieler minderwerthiger Kaffees empfiehlt es sich für Freunde einer wirklich guten Tasse Kaffee, diese Marke zu versuchen. n. Packete mit dem Namen der Firma und der Marke „Brillant-Kaffee“ zu 60, 70, 75, 80, 85, 95 Pfg. per 1/4 Pfund überall erhältlich.
In **Graudenz** bei G. Buntfuss, Pohlmannstrasse 7, Siegfried Dietz, „Kaiser-Café“
Gustav Schulz, Markt, Fran. B. Tiedemann, Marienwerderstr. 42, M. Hildebrandt, L. Kowalski, C. Schilkowski, M. Kocwara, M. Schroeder, G. Nordwich, Paul Jordan, O. F. Schwalbe, Emil Partzel. [246]

In **Deutsch-Eylan**
„Strasburg Westpr.“
„Briesen“
„Culmsee“
„Culm“
„Schwetz“
„Konitz“

Einen sehr leistungsfähigen
Kleereiber
(Biktor) verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts, unter günstigen Bedingungen
G. Klelau, Graudenz, Blumenstr. 3.

305] Gut Klein-Koslau, Post-Groß-Koslau Dpr., hat zwei tadellose, neue, weisse

Kachelöfen
mit Verzierungen, zum Verkauf.
8751] Verschiedene Größen
Bettgauer
Reinigungsmaschinen
offerirt billigst
H. Werner, Briesen Bpr.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.

Tafelglas
tägl. und rheinisch, offerirt zu billigen Preisen
H. Callmann, Briesen Bpr.
Mit Vorliebe wird Schöpfer's flüssige **Grüne-Farbe** zum Färben von Gardinen, Spitzen, Decken u. von den Hausfrauen angewendet. Preis per Flasche 30 u. 50 Pf. bei Franz Fohlander, Graudenz, Altestr. 5. [4564]

Einige Waggon Neuträder
Portland-Cement
hat billig abzugeben.
[9504]
Adolph Lietz, Birchau.

208] Eine heizbare
Badewanne
sowie eine **Eiswanne**, ist billig zu verkaufen Schumacherstr. 21.

Bachholderbeeren
offerirt billigst
H. Hirschfeld,
Johannisburg Dörenken.

Körperkreide
blau, 8 mm stark, 95 mm lang, per Gros 3.60. Dieselbe 10 mm stark, 60 mm lang, alle anderen Farben u. Qual. für nasse und trockene Körper, sowie unverlöschbare Kreide, nur auf nassem Wege zu gebrauchen, empfiehlt zu Engros-Preisen (Muster grat.)
Moritz Maschke,
Graudenz. [258]

3 Waggon 1/4 Stammkiefern
2 „ 1/4 Zopfkiefern
2 „ 20 mm bei Schalbretter hat abzugeben
[9767]
J. Lehrke, Dt. Eylan Bpr.
Bier-, Spiritus- u. Weingebilde
liefert **M. Pomrenke,**
[8900] Bromberg,
Böttcherei mit Dampfbetrieb.

Künstl. Zähne

Blomben unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlos Zahnoperationen
C. Steinberg, americ. dentist
Danzig, Holzmarkt 16.

Reinerz-Bad

Villa Karlsruh
Sommer- und Winter-Kur.
Volle Pens. mit ärztlich. (für die Behandlung M. 33) für die Zimmer von 7-15 Woch. Näheres durch
Otto Müller R. Schön
Besitzer. prakt. Arzt
b. i. Görbersdorf

Schornsteinbau.

Fabrikshornsteine jeder Art, Reparaturarbeiten, Schornsteine, Binden, Ausfugen und Geraderichten u. i. w., Anbringen und Unterziehen von Kaminleitern sowie Kesselsmauerungen werden schnell und billig unter weitgehendster Garantie ausgeführt. [377]
Kostenanfrage gratis.
Philipp & Westphal,
Bau-Gesellschaft,
Tillit, Garnisonstr. 13.

Zum Quartalswechsel empfehle ich mich zum Bezug von **Moden- und Unterhaltungs-Zeitschriften** als:
Bazar
Lustige Blätter
Dieses Blatt gehört der Hausfrau
Für's Haus
Gartenlaube
Kinderkammer
Modenwelt
Große Modenwelt
Wäschezeitung
Woche u. i. w. [444]
bei pünktlicher Lieferung frei in's Haus.
Arnold Kriedte,
Buchhandlung,
Graudenz.

Fabrik-Kartoffeln

kauf unter vorüberliger Vermittlung **Albert Witte, Thorn.**

Meinen
Journal-Lesezirkel
habe ich auch dies Jahr wieder bedeutend vergrößern müssen und enthält er jetzt 40 verschiedene deutsche, englische und französische Zeitschriften.
10 Hefte vierteljährlich nur Mark 1.50.
Besondere Wünsche betr. neuerer Hefen werden gern berücksichtigt.
Ausführliche Prospekte bitte zu verlangen.
Arnold Kriedte,
Graudenz.

Vereine.

R.-V.G. 27. Uhr Schützenhaus: **Herr Schulte Schöneich**

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Sonabend: Ermäßigte Preise.
Nathan der Weise. Dram. Gedicht von Lessing.
Sonntag: Nachm. Ermäß. Preis.
Jed. Erwacht, hat d. Recht, e. Kind f. e. einzuf. Hofgast, d. Rüstzeit von Frotha.
Abends: **Die Herren Söhne.** Volksstück v. Walter u. Stein.

Bromberger Stadt-Theater.
Sonabend: Eröffnung der Spielzeit 1899-1900. Der Kaufmann von Venedig, Lustspiel von Schafpeare.
Sonntag: **Die Bade-Saison.** Schant von Schafpeare.

339] Der früher zu Culm wohnhafte Handlungsgehilfe **Albert Habermann** wird um Angabe seiner Adresse ersucht.
Culm, den 26. Septbr. 1899.
Blumenthal, Rechtsanw.
Das soll die Antwort auf meine Frage sein? In den Sternen steht aber auch geschrieben: **Ende gelte nach Eurem Glauben, u. ich glaube so sehr an echte, deutsche Männer, w. a. d. Evangelium.**
Heute 3 Blätter.

Graudenz, Sonnabend]

* Städtetag der Provinz Posen.
(Schluß.)

Herr Oberlehrer Rösener-Schneidemühl sprach über die kulturelle und wirtschaftliche Hebung der Städte in der Provinz Posen. Die Wünsche und Vorschläge für die Hebung des deutschen Bürgerthums legte Rösener in folgenden Sätzen nieder: Die kulturelle und wirtschaftliche Hebung des Ostens ist nicht durch vereinzelte Maßnahmen zu erreichen, die gleichzeitig auf allen in Betracht kommenden Gebieten getroffen werden müssen. So verschieden, je nach Größe der betr. Stadt, die Aufgaben für eine geistige und wirtschaftliche Hebung sein mögen, überall ist mit allen Kräften die Bildung eines selbständigen, thätigen und selbstbewußten Bürgerthums anzustreben, das oft mangelnde Heimatbewußtsein zu erwecken und zu beleben. Zur Erreichung dieses Zweckes sind auch in den kleinsten Städten Mittelpunkte zu schaffen, an die sich das gesamte wirtschaftliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Leben anschließen vermag. Zur kulturellen Hebung der Städte ist vor allem eine Hebung des Unterrichts- und Bildungswesens nötig. Der Städtetag erachtet es daher für die dringende Aufgabe der Staatsregierung, den drückenden äußeren Verhältnissen der Volksschule in der Provinz Posen (Mangel an Schülerräumlichkeiten, Klassenüberfüllung, Lehrermangel u. A.) abzuwehren. Das Fortbildungsschulwesen bedarf weiterer durchgreifender Änderungen und Verbesserungen. (Obligatorischer Tagesunterricht, berufliche Scheidung u. A.) Bei der dringenden Neueinrichtung von Seminaren und Präparandenanstalten ist das Augenmerk besonders auf die kleineren Städte zu richten. Mehr als anderswo ist zur Heranbildung eines intelligenten und selbstbewußten Bürgerthums in den Städten die Gründung lateinischer, von der Staatsregierung reorganisierter und unterstützter Mittelschulen und Realschulen mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst anzustreben. Der Städtetag beschließt, dahin vorstellig zu werden, daß im Staatshaushaltsplan ein neuer Titel ausgeworfen werde: „Beihilfen an Gemeinden des Ostens zur Gründung und Unterstützung von Mittelschulen und Realschulen“. Im Interesse einer durchgreifenden Hebung von Industrie, Handel und Gewerbe ist die Gründung von Fachklassen bezw. Fachschulen, die Einrichtung von Lehrwerkstätten, Meister- und Gesellenkursen in den mittleren Provinzialstädten notwendig, sowie die Einrichtung größerer Eisenbahn-Reparaturwerkstätten. Zur Pflege der Kunst und Wissenschaft ist außer den in jüngster Zeit getroffenen Maßnahmen noch folgendes zu erstreben:

Bau eines Gewerbemuseums, möglichst in Bromberg; Vermehrung derjenigen Denkmäler, die geeignet sind, vaterländischen Sinn zu fördern; Einrichtung von Volksbibliotheken und Lesesälen; Abhaltung volkstümlicher Vorträge; Erleichterung des Besuchs von Theatern, Ausstellungen und dergl.; Schaffung zweckmäßig eingerichteter Räumlichkeiten zur Abhaltung von Versammlungen, Vorträgen, Vorstellungen in mittleren Städten und ihrer Umgebung; Gründung und staatliche Unterstützung von Kunst- und anderen Vereinen; Häufigere Abhaltung von Versammlungen bedeutender Vereinigungen in der Provinz. Im Interesse der wirtschaftlichen Lage der Provinz liegt es, zur Hebung der Industrie die Aufmerksamkeit weckender industrieller und kapitalistischer auf den Osten zu lenken und mit ihnen in Handelsbeziehungen zu treten. Zur Förderung von Handwerk, Kleinindustrie und Handel empfiehlt der Städtetag zu gründlicherer fachmännischer Vorbildung den weiteren Ausbau des Kreditfonds, insbesondere durch die Gründung von Genossenschafts- bezw. Gewerbank zur Beschaffung geringverzinslicher Darlehen; die Bewilligung staatlicher und städtischer Stipendien zum Besuch der Bauwerks- und anderen Fachschulen unter der Bedingung späterer mehrjähriger Niederlassung in der Provinz; die Begründung staatlich unterstützter und beaufsichtigter Gesellenheime. Als dringendes Erfordernis zur Hebung unseres Städtebaus erachtet der Städtetag eine gründliche Erweiterung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserer Provinz, sowohl der Eisenbahnen, als auch besonders der Wasserwege. Der Städtetag beauftragt seinen Vorstand, in Verbindung mit den Handelskammern zu Posen und Bromberg der Staatsregierung ein eingehendes Programm nach dieser Richtung hin zu unterbreiten. Im staatlichen und städtischen Interesse liegt eine Belegung aller mittleren Städte der Provinz mit Garnisonen.

Der Korreferent Herr Dr. Fleckner-Posen betonte besonders die Vermehrung des Streckennetzes und forderte bessere Zugverbindungen der Provinzial-Hauptstadt mit Berlin und den Nachbarprovinzen, wie mit den einzelnen Provinzialstädten. Weiter empfahl Rösener die weitere Ausgestaltung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens und forderte Gewerbeschulen für Mädchen, die sich dem Handel und Gewerbe widmen wollen; die Regulierung der Flusläufe (Warthe) und ein Ausbau des Kanalnetzes sind zu erstreben.

Herr Direktor Ernst-Schneidemühl sprach über die Nothwendigkeit einer hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen aus dem Volke und empfahl die Annahme folgender Thesen: „Der Städtetag der Provinz Posen erkennt die wirtschaftliche und soziale Nothwendigkeit einer besseren hauswirtschaftlichen Ausbildung der aufwachsenden Mädchen an und empfiehlt seinen Mitgliedern, die organische Verbindung eines pädagogisch ausgestalteten theoretischen und praktischen Haushaltungs-Unterrichts mit dem öffentlichen Mädchenvolksschulunterricht anzustreben.“ Herr Rektor Lehmann-Posen betonte die Simultanfächer als ein richtiges Maß der Kulturförderung im Osten und beauftragte zu den Sätzen Röseners folgenden Zusatz: „Bei der geringen finanziellen Leistungsfähigkeit der meisten konfessionellen Gemeindefürsorge entspricht den eigenartigen Verhältnissen der Provinz nicht die konfessionelle Volksschule, sondern die auf simulanter Grundlage stehende Kommunalsschule, die in ihrem größeren Aufbau allein im Stande ist, den Anforderungen der Zeit zu genügen und ein friedliches Zusammengehen unserer gemischten Bevölkerung vorzubereiten.“

Herr Stadtrat Herr Posen beauftragt, in die Vorträge einen Zusatz aufzunehmen, der die Nothwendigkeit der Förderung der Hausindustrie betont. Schließlich wurden die Beschlüsse des Referenten Rösener, sowie die Zusätze Lehmann und Herz einstimmig angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

— [Ausbildung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen.] Für die im Jahre 1900 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf den 22. Februar und die folgenden Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerber sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Januar, Meldungen anderer Bewerber bei der Regierung ihres Bezirks ebenfalls bis zum 1. Januar anzubringen.

Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch im Jahre 1900 ein etwa drei Monate währendender Kursus in der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin abgehalten werden. Termin zur Eröffnung ist auf den 2. April

anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 15. Januar, Meldungen anderer Bewerberinnen bei der Regierung ihres Bezirks, ebenfalls bis zum 15. Januar anzubringen.

— Der Verein der Merinobüchter in Berlin hält am 10. Oktober unter dem Vorsitz des Rittergutsbesizers Schlangenschönungen seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht und Rechnungslegung. Bericht über die Berliner Wollaktion am 4. Mai und 19. Juni, Referent Herr Hergersberg-Berlin; Korreferent Herr Oekonomierath Thilo-Neubrandenburg. Ueber die Ausstellung von Wollproben in der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Referent Herr Professor Dr. Lehmann-Berlin. Ueber die Beteiligung an einer Ausstellung von Schafen in Paris, Referent Herr Hergersberg-Berlin. Ueber die Ausstellung von Wollproben in der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Referent Herr Professor Dr. Lehmann-Berlin. Ueber die Beteiligung an einer Ausstellung von Schafen in Paris, Referent Herr Hergersberg-Berlin. Ueber die Ausstellung von Wollproben in der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Referent Herr Professor Dr. Lehmann-Berlin. Ueber die Beteiligung an einer Ausstellung von Schafen in Paris, Referent Herr Hergersberg-Berlin.

— [Westpreussischer Provinzialverein für Vienenzucht.] Der Etat des Provinzialvereins für 1899/1900 ist in Einnahme und Ausgabe auf 4480 Mk. festgestellt. Die Staatskasse gewährt eine Beihilfe von 2000 Mk., die Landwirtschaftskammer eine solche von 1000 Mk., der Provinziallandtag 800 Mk. und die Mitgliederbeiträge der beiden Gauvereine Danzig und Marienburg sind auf 280 Mk. bezw. 274 Mk. berechnet. Nach Abzug der dem Provinzialverein zur Verfügung gestellten Mittel wird der Ueberschuß den Gauvereinen zur Veranstaltung von Lehrkursen, Ausstellungen, Wandervorträgen und zur Unterstützung der Zweigvereine überwiesen, und zwar dem Gauverein Danzig 1942 Mk. und dem Gauverein Marienburg 1900 Mk.

— [Entwässerungs-Genossenschaft Niederzehen.] Die Eigentümer der dem Meliorationsgebiete angehörigen Grundstücke in dem Gemeindebezirke Niederzehen sind zu einer Genossenschaft vereinigt worden, um den Ertrag dieser Grundstücke durch Entwässerung zu verbessern.

— [Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] Die bei der Regierung in Marienwerder abgehaltene Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben von sieben Prüflingen nur zwei bestanden.

— [Wichentriebverbot.] Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Austrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf den am 5. Oktober in Pödzgort stattfindenden Viehmarkt verboten worden. Der Austrieb von Pferden ist gestattet.

— [Besitzwechsel.] Das Gut Schwichowo, bisher dem Besitzer Meyer gehörig, ist in den Besitz des Kaufmanns Schwemmin in Königsberg übergegangen.

— [Kreisfunktionsprüfung.] Dem Pfarrer Droyen in Weinsdorf ist die kommissarische Verwaltung der Kreisfunktionsprüfung übertragen und der Kreisfunktionsprüfer Dr. Jint in Marienburg von der ferneren Verwaltung dieser Kreisfunktionsprüfung entbunden.

— [Ordnungsverordnungen.] Dem Amtsvorsteher und Guts-Administrator Bohm zu Remischhof im Kreise Krasnawalde ist der Kronen-Ordnung vierter Klasse, dem Obergespannmeist Vöhrke zu Pöschel im Kreise Darkehmen das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Lehrer Ziehl zu Appelwerder im Kreise Deutsch-Krone die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— [Militärisches.] Befördert werden die Oberleutnants: Hinterlach im Pion. Bat. Nr. 1, unter Ernennung zum Komp. Chef, Watern im Pion. Bat. Nr. 2, unter Beförderung als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 18, Tiesler im Niederbischl. Pion. Bat. Nr. 5, unter Ernennung zum Komp. Chef, zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent; die Lts.: Jacobs im Pion. Bat. Nr. 19, unter Beförderung in die 3. Jng. Inf., Sandhoff im Pion. Bat. Nr. 17, zu Oberlt., vorläufig ohne Patent. Verjezt werden: Thelemann, Major in der 3. Jng. Inf., zum Stabe des Pion. Bats. Nr. 19, Leonhardt, Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 1, in die 1. Jng. Inf., Buchwald, Hauptm. im Pion. Bat. Nr. 17, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 1. Pion. Inf., als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 1, Bogel, Lt. im Pion. Bat. Nr. 6, in das Pion. Bat. Nr. 19, Nowak, Lt. im Pion. Bat. Nr. 6, in das Pion. Bat. Nr. 2, Hohenstein, Lt. im Pion. Bat. Nr. 17, in das Pion. Bat. Nr. 8, Stobbe, Lt. im Pion. Bat. Nr. 1, in die 1. Jng. Inf., Stiller, Lt. im Pion. Bat. Nr. 5, in die 2. Jng. Inf. — Stäbgen, Major in der 2. Jng. Inf., zum Jng. Offizier vom Platz in Graudenz ernannt. Klotz, Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 19, als Adjutant zur 1. Pion. Inf. kommandirt. In das Eisenbahn-Regt. Nr. 1 werden verjezt: v. Buttkamer, Oberlt. im Jüf. Regt. Nr. 34, Weiß, Lt. im Jng. Regt. Nr. 43, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regt. Nr. 1. In das Eisenbahn-Regt. Nr. 2 wird verjezt: Köhner, Oberlt. im Jng. Regt. Nr. 128. In das Eisenbahn-Regt. Nr. 3 wird verjezt: Ribba, Major in der 2. Jng. Inf. und Jng. Offizier vom Platz in Graudenz, als Bats. Kommandeur.

— [Veratigung.] Die Erziehung des Hotelbesizers Thiejen und des Gerbereibesizers Wscher zu Rathmännern der Stadt Lautenburg ist bestätigt worden.

— [Personalien von der Regierung.] An Stelle des Landraths Dumrath, der zur Disposition gestellt worden ist, ist Herr Regierungs-Assessor Naapte in Marienwerder mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Strassburg an Stelle des ebenfalls zur Disposition gestellten Landraths Dr. Kersten in Schlochau ist der Regierungs-Assessor Nach in Riegnitz mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Schlochau beauftragt worden.

Der Regierungsrath v. der Marwitz zu Köslin ist der Regierung zu Frankfurt a. O. überwiesen worden. — Dem Regierungsassessor Dantelberg in Danabrid ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Mogilno übertragen worden. — Die Regierungsschreiber Hertel aus Stettin, Parthey aus Bromberg und Dr. Wälsing aus Königsberg haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— [Personalien vom Gericht.] Dem Amtsrichter Bender in Strassburg Westpr. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. Der Referendar Kurt Schramm aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— [Personalien von der Forstverwaltung.] Die durch Verlegung des Oberförsters Engels erledigte Oberförsterstelle Gildon ist dem Oberförster Wre de endgiltig übertragen worden.

— [Amtsvorsteher.] Im Kreise Deutsch-Krone ist der Wälsingbesitzer Staherow zu Eschermühle zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Wellentin ernannt.

N Leffen, 28. Septbr. Der Arbeiter August Lewandowski aus Dohna ist heute auf dem Felde von einem Stier gestochen. Es gelang ihm, glücklich zu entkommen. Als jedoch später das Vieh auf das Gehöft kam, erkannte der Stier sofort sein Opfer und stieß den A. zu Boden; nur mit Hilfe der Hunde

konnte A. von dem bösen Thier befreit werden, doch starb er einige Tage darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen. — Der Rätchner Franz Schimanski aus Sutta hat sich gestern in seinem Stalle aus unbekannten Gründen erhängt.

Aus dem Kreise Galm, 28. September. In Alffewo, Drzonowo und Strupion herrscht die Scharlach-Epidemie in erschreckender Weise. Viele Kinder sind in wenigen Tagen von der Krankheit hingerafft worden. — In dem Orte D. verunglückte beim Dreschen mit der Dampfmaschine der Arbeiter J., indem er mit einem Weine ins Getriebe gerieth. J. ist gestorben; er hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Marienwerder, 28. September. Im vorigen Jahre wurde Herr Lehrer Raach in Ranihien, der ein erfahrener Obstbauer ist, vom kaiserlichen Hofmarschallamt beauftragt, eine größere Menge weißer Stettiner Äpfel, die eine Spezialität unserer Niederung und von der Landwirtschaftskammer seinerzeit als die besten Äpfel Westpreußens bezeichnet worden sind, zum Preise von 40 Mark für den Centner für die königliche Tafel zu liefern. In diesem Jahre ist Herr Raach ein gleicher Auftrag zutheil geworden.

* Rehpf, 28. September. Die Ehefrau des Wäldermeisters Elischewski hiersebst hat sich gestern erhängt. Nahrungsorgen sollen die Frau zu der That veranlaßt haben. Der Ehemann, welcher vor einiger Zeit die Wälderei aufgegeben hat, arbeitet jetzt an der Eisenbahn Marienwerder-Freibstadt. Die Frau hinterläßt vier kleine Kinder.

* Aus dem Kreise Schwiech, 28. September. Am Dienstag Abend erhängte sich die in den 50er Jahren stehende Hebamme Frau Ringert in Bukowih. Was die in guten Verhältnissen lebende Frau zu dieser unseligen That geführt, ist unbekannt.

* Osche, 28. September. Seit einiger Zeit bemerken der greise Förster Weidner zu Otterfelg und der Forstaufseher Thiene zu Bresnarmangel, daß in den ihnen anvertrauten Revieren gewildert wurde. Kürzlich gelang es nun den beiden Beamten, den Thäter, den Wirtschaftsbewanten Lubowski aus Schiroslawek, zu überraschen. Er schoß einen Hasen, wurde entwaffnet und verhaftet. Schon vor mehreren Jahren wurde dem Forstaufseher Thiene vom Prinzen Friedrich Leopold von Preußen für Abfassen von Wildbienen ein wertvoller Revolver verliehen.

Neue, 28. September. Der Magistrat hat für die Ermittlung der Ursache des Brandes auf dem Schlachthausgrundstücke bezw. für die Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Pr.-Stargard, 28. September. Gestern Abend hielt der Männergesangs-Verein seine Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat der Verein 102 Mitglieder. In den Vorstand wurden die Herren Reaktor J. Magnus zum Vorsitzenden, Güterexpedient Michaelis zum stellvertretenden Vorsitzenden, Bau-Sekretär Otto zum Rentanten, Kreis-ausschussmitglied Otto zum Schriftführer, Uhmacher Ziebart zum Bibliothekar, Buchhalter Köhl und Bureauvorsteher Scharmach zu Vergütungs-vorsteher gewählt.

a Pnig, 28. September. Den Hlter Joseph Draw'schen Eheleuten in Stettin ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit ein königliches Geschenk von 30 Mark bewilligt worden. Königliche Geschenke zum Bau neuer Schulhäuser im Betrage von je 10 000 Mark haben die Schulverbände Söbich und Eichenberg erhalten.

Nach einem Tanzvergnügen in Mehan wollte der Arbeiter Kullung aus Werblin sich den Heimweg abkürzen und einen Baum übersteigen. Da er stark angetrunken war, stürzte er rücklings herab und brach das Genick. Am nächsten Morgen wurde seine Leiche gefunden.

Marienwerder, 28. September. Eine Anzahl Trakten des Kaufmanns Donn aus Rusland, die im Strome bei Vogelgang lagerten, rissen sich heute Morgen plötzlich los und liefen mit solcher Wucht gegen die sehr alte Schiffsbrücke, daß diese auf der Stelle, wo der Strom am heftigsten ist, zerbrach und die armdicken Ketten der Verankerung auseinander-rissen. Der Verkehr ist einstweilen gesperrt.

y Königsberg, 27. September. Der Vorstand der Ostpreussischen Holländer Heerdzuchtgesellschaft hatte an den Vorstand des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins das Gesuch gerichtet, dahin vorstellig zu werden, daß auf diplomatischem Wege die gegen ausländisches Vieh geschlossene schwedische Grenze ausnahmsweise zur Einfuhr von Vieh zu Zuchtzwecken aus der Provinz Ostpreußen geöffnet werde. Begründet wurde das Gesuch damit, daß der staatliche Körungs-kommissar in Schweden nach Ostpreußen gekommen ist, um die ostpreussischen Richten kennen zu lernen, damit evtl. ostpreussisches Zuchtvieh nach Schweden zur Verbesserung der dortigen Richten eingeführt werden könne. Die Einfuhr von Zuchtvieh nach Schweden ist aber zur Zeit in Folge der dort bestehenden Einfuhrschwierigkeiten unmöglich. Eine Öffnung der schwedischen Grenze für die Einfuhr von ostpreussischem Zuchtvieh dürfte aber unbedingt sein, weil die in dem schwedischen Vieh ausgeführten Minderseuchen, deren Einschleppung nach Schweden verhindert werden soll, in der Provinz Ostpreußen seit mehreren Jahren überhaupt nicht mehr aufgetreten sind, oder, wie z. B. die Maul- und Klauenseuche, nur ganz vereinzelt vorgekommen und in ganz kurzer Zeit zum Erlischen gebracht sind. Dieser Antrag ist vom Centralvereinsvorstande der Landwirtschaftskammer zur weiteren Veranlassung eingereicht worden. Die Landwirtschaftskammer hat jedoch die Weitergabe dieses Antrages ablehnen zu müssen geglaubt, da sonst Schweden in gleicher Weise die Öffnung der deutschen Grenze für schwedisches Vieh zu beantragen berechtigt sei. Die Initiative zur Erreichung des im Antrage liegenden Zieles müsse vielmehr von der schwedischen Landwirtschaft erfolgen.

|| Osterode, 28. September. An Stelle des vom hiesigen Gymnasium verjezten Herrn Oberlehrers Dr. Fritsch ist der Oberlehrer am Militärwaisenhaus in Potsdam Herr Lech vom Magistrat gewählt und dessen Wahl vom Provinzial-Schulkollegium in Königsberg bestätigt worden.

* Heintichswalde Ostpr., 28. September. In der Nacht zum 26. September brannte das Gehöft des Besitzers Rudolf Teubner von Rokaiten vollständig nieder. Außer dem diesjährigen Einschnitt und dem Inventar ist sämtliches Federvieh verbrannt. Der Geschädigte ist nur gering versichert.

Q Bromberg, 27. September. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen vorläufiger Brandstiftung gegen den Grundbesitzer Wilhelm Teske aus Steindorf verhandelt. Am 27. Juni d. Js. Abends brach auf dem Gehöfte des Angeklagten Feuer aus, welches einen alten Stall und ein altes unbewohntes Wohnhaus in Asche legte. Mit dem Stall- und Wohngebäude verbrannten zwei Schweine und einiges Federvieh. Versichert war das Gebäude bei der Provinzial-Feuersocietät in Posen mit 1800 Mark. In dem abgebrannten Gebäude schloß bei Ausbruch des Feuers der Arbeiter Hermann Jähle. Dieser hat leider in Folge des Brandes seinen Tod gefunden. Der Angeklagte, welcher sich als Feiler bei der Feuerstelle befand, schlug ein Fenster des Gebäudes ein und rief: „Hermann, Hermann!“ worauf Jähle, nur mit einem Hemde bekleidet, am Fenster erschien. Es gelang dem

Angeklagten, den Jähle durch das Fenster aus dem Hause her-
auszuziehen. Jähle war zwar bei voller Besinnung, aber mit
Brandwunden über und über bedeckt. Am folgenden Tage
wurde er in das Kreiskrankenhaus zu Gleichfeld gebracht, wo
er alsbald starb. Das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben, wird
der Angeklagte beschuldigt. Direkte Beweise liegen gegen ihn
nicht vor, aber auch der sogenannte Indizienbeweis steht auf
schwachen Füßen. Der Angeklagte soll seine Kasse und Pferde
in jener Nacht im Freien gehabt haben, obwohl es kalt war
und geregnet hatte; ferner soll er Bretter aus dem abgebrannten
Gebäude kurze Zeit vor dem Brande in sein neues Wohnhaus
gebracht haben, und sein Schwiegervater soll geäußert haben,
daß das alte Gebäude bald verschwinden und durch ein neues
Haus ersetzt werden würde. Die Staatsanwaltschaft hielt zwar
die Anklage aufrecht. Die Geschwornen verneinten aber die
Schuldfrage, und der Angeklagte, der seine Anschuld bestritt,
wurde freigesprochen.

Stowrazlaw, 27. September. Am Dienstag Vor-
mittag brannten auf dem Gute Kombo sieben Gebäude
mit voller Einte nieder.

Gröfen, 23. September. In der heutigen Straf-
kammer Sitzung wurde der Zimmergehilfe Jigas aus Charlotten-
burg, früher zu Tremsen, aus § 153 der Gewerbeordnung
zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Es hatten im Mai
d. J. eine Anzahl Zimmerleute vereinbart, die Arbeit erst
Morgens um 6 Uhr zu beginnen und nicht schon um 5 Uhr.
Andere waren damit nicht einverstanden, und da hatte Jigas
am 3. Mai in einer Schantwirtschaft, sich besonders an den
Zimmerer Radesewski wendend, gedroht, daß er jedem mit
der Art den Kopf spalten werde, der am nächsten Morgen
um 5 Uhr zur Arbeit komme. — Der Vorschnitter M. aus
Bistau bei Gardelegen hatte in Stralkowo 20 Arbeiter ge-
worben und begab sich zum Bahnhof, um mit den Leuten nach
seiner Heimat abzufahren. Da trat ihm der Gendarmenver-
treter Josef Klossinski aus Stralkowo entgegen und verlangte von
ihm zwei Mark Vermittlergebühr pro Mann. Der Anspruch
war völlig unberechtigt, da M. sich die Leute selbst besorgt hatte,
ohne jedes Zutun des Klossinski, den er gar nicht kannte. M.
verweigerte jedoch jede Zahlung. Klossinski ging ihm aber nicht
von der Seite, sondern drohte wiederholt, daß er die Arbeiter
veranlassen werde, nicht mit M. mitzufahren; es koste ihn dies
nur ein Wort. M. ließ sich durch das Schreien des Klossinski
erschrecken. Er fürchtete, daß dieser ihm die Arbeiter
abspenstig machen werde, mit denen er selbst, des Polnischen
unkundig, sich nur schwer verständigen konnte. So gab er dem
Klossinski 15 Mark, machte aber später von dieser Erpressung
bei der Polizei Anzeige. Heute nun verurteilte die Straf-
kammer den Klossinski zu drei Monaten Gefängnis.

Birke, 28. September. In dem größeren Teil unserer
Stadt herrscht Mangel an gutem Trinkwasser; die vor-
genommenen Bohrungen, die wegen der Braunkohlengruben
besonders schwierig waren, haben zu keinem befriedigenden
Ergebnis geführt. Nach wie vor blies die Einwohnerlichkeit zu-
meist auf das Wasser der Brunnen angewiesen. Zur Befriedigung
der Notwendigkeit beschloß die städtischen Behörden einen
Quellensucher kommen zu lassen; dieser war nun vor einigen
Tagen hier anwesend und behauptet, Quellen gefunden zu haben.
An den von ihm bezeichneten Stellen werden nun Bohrungen
vorgenommen werden.

Wronke, 27. September. Ein Gefangener, der im
hiesigen Centralgefängnis eine längere Freiheitsstrafe verbüßt
hatte, wurde von hier zum Termin nach Danzig gebracht.
Auf dem Bahnhofe in D. gestiegen sich plötzlich zwei fremde
Männer zu ihm und flüsternd ihm einige Worte ins Ohr. Der
Gefangene hat bald darauf um Erlaubnis, austreten zu dürfen,
und entfloß bei dieser Gelegenheit. Er ist noch nicht wieder
ergriffen.

Wollstein, 27. September. Unter den hiesigen
Handel- und Gewerbetreibenden und Industriellen ist eine
Petition an die Handelskammer in Polen in Umlauf, in

welcher die Kammer ersucht wird, für die geplante Eisenbahn
Grätz-Wollstein-Neufalz a. O. einzutreten. In der Peti-
tion ist angegeben, daß von den an der erbauten Bahn ge-
legenen Städten Grätz, Rothenburg a. Odra, Wollstein, Ropitz,
Anruth, Krotow, Neufalz a. O. nur Grätz, Wollstein und
Neufalz Bahnverbindungen haben.

Obornik, 28. September. In der Anstaltungsge-
meinde Buchenhain hat sich eine Entwässerungsgesellschaft
gebildet. Das Statut ist bestätigt worden. — Am 31. August
hat in Gotschejows ein Brand stattgefunden, durch welchen
der Provinzial-Feuer-Sozialität in Polen ein Schaden von fast
40000 Mark entstanden ist. Die Sozialität hat nun für die Er-
mittlung des Brandstifters 300 Mark Belohnung aus-
gesetzt.

Landesberg a. W., 28. September. Herr Landgerichts-
präsident Schmohl, der hier 20 Jahre gewirkt hat, und zwar
seit dem Jahre 1888 als Präsident, nahm heute von den Be-
amten des Land- und Amtsgerichts Abschied. Aus Anlaß
seines Scheidens überreichte ihm der Landgerichtsdirektor
Dr. Andras ein Album des Landgerichtsgebäudes mit den
Bildern sämtlicher Beamten des Landgerichtsbezirks.

Verschiedenes.

— Eine „Näuberbande“ benutzte seit einiger Zeit ganz
in der Nähe der Reichshauptstadt die Bewohner vieler Or-
tschaften an der Oberpreze. Es sind nach den bisherigen Er-
mittlungen fünf bis sechs junge Männer, welche zwischen
Köpenick und Berlin ihr gefährliches Unwesen treiben. Dort
wo große einsame Waldstrecken und die feierlich breiten Wasser-
flächen der Spree mit Werbern, Busch und Sumpf leichtes Ent-
kommen und viele Schlupfwinkel bieten, liegen vereinzelt
mangelhafte kleine Gehöfte, Sommerbewirtschaftungen und
Gärtnerereien, worin kleine Familien wohnen, deren Schutz
schlechtlich nur in ihrem Hofraum und dem eigenen Muth besteht.
Seit einer Reihe von Nächten hat diese Näuberbande planmäßig
in der Dunkelheit und im ersten Schlaf einzelne dieser einsamen
Gehöfte überfallen und mit Schießen und Morddrohungen
die Insassen überwältigt und ausgeraubt. In zwei Fällen
haben sie die ebenfalls mit Schusswaffen sich wehrenden Leber-
fallenen erst ordentlich belagert und zur Uebergabe gezwungen.
Jetzt freiste vermehrte Gendarmen energisch umher, um diese
Näuberbande zu entdecken und dingfest zu machen, wobei zu
Wasser und zu Lande gesandt werden muß, denn die ver-
mummten Räuber an der Oberpreze benutzten zu ihren
nachlässigen Streifzügen mit Vorliebe gestohlene Röhre auf den
breiten dunklen Wasserläufen. Am Dienstag ist es gelungen,
einen „Arbeitsburschen“ Namens Müller zu verhaften, der
durch Gegenüberstellung mit einem der Verhafteten überführt
erhielt, der von den Angehörigen. Außerdem wurden am Donner-
stag noch zwei gewerbmäßige Einbrecher, Rüttig und Pfeiffer,
festgenommen, die Geständnisse abgelegt haben, bei jenen Ein-
brüchen zu betheilig gewesen zu sein.

— (Schonendes Urteil.) „Wie weit ist Fräulein Anna
jetzt schon im Klavierspiel?“ — „O, recht gutmütigen
Menschen darf sie schon vorspielen!“

— Der Rennsport und seine Geheimnisse werden in
einem reich illustrierten Aufsatze im neuesten (2.) Hefte der
„Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin — Preis
einer Nummer 60 Pf.) vom Grafen von Lust geschilbert. Eine
große Menge der prächtigsten Illustrationen, von denen das
große Treppenhaus im Neuen Museum zu Berlin von E. Thiel
besonders hervorzuheben verdient, schmücken das Heft. Nach-
einander sollen in den Hefen der „Moderne Kunst“ die
interessantesten Räume aller großen Museen der Welt im Bilde
gebracht werden. Dem Kunstgeschaffenen des Porträtmalers Karl
Vennepf von Dörfen ist ein wirkungsvoller farbiger illustrirter
Aufsatz gewidmet.

Bromberg, 28. Septbr. Amtl. Handelskammerbericht.
Weizen 144—151 Mark. — Roggen gesunde Qualität 135
bis 141 Mark, feuchte, abfallende Qualität unter 130. — Gerste
124 bis 130 Mark. — Braugerste 130 bis 140 Mark. —
Hafer 120—126 Mark. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis.
Roh- 140—160 Mark. — Spiritus 70er — Mark.

**Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion
über den Großhandel in den Central-Markthallen.**

Berlin, den 28. September 1899.

Fleisch. Rindfleisch 37—63, Kalbfleisch 39—70, Hammelfleisch
45—60, Schweinefleisch 41—51 Mark, ver 100 Pfund.
Wurst. geräucherter, 75—100, Speck 50—65 Bq. ver 100 Pfund.
Wild. Rehwild 0,50—0,70 Mark, Kaninchen 0,30 Mark.
Heberläufer, Frischlinge 0,30 Mark, Kaninchen v. St. 0,40—0,65
Mark, Rothwild 0,20—0,34 Mark, Damwild 0,25—0,40 Mark, p. 1/2 kg.
Hafen 1,00—3,70 Mark ver Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 0,80—1,30 Mark, Seeenten
— Mark, Waldschneepfen — Mark, Rebhühner 0,50—1,20 Mark, v. St.
Geflügel. lebende. Gänse, junge, ver Stück — Mark.
Enten, v. St. 0,80—1,30, Gänse, alte 0,30—1,60, junge 0,30—1,20,
Kauben 0,25—0,30 Mark, ver Stück.

Geflügel. geschlachtete. Gänse junge 3,00—3,30, Enten
1,20—1,60 Mark, Hühner, alte 0,60—1,80, junge 0,40—0,90,
Kauben 0,20—0,30 Mark, v. St.

Fische. Lebende Fische. Hechte 80—90, Bander —, Barsche
—, Karpfen —, Schleie 93—111, Biele 50, bunte Fische
31—43, Aale 67—88, Wels — Mark, ver 50 Kilo.

Fische. Fische in Eis. Salm 151—152, Bachforellen 81,
Hechte 80—71, Bander 49—67, Barsche 36—40, Schleie —
Biele 48, bunte Fische 34, Aale 37—52 Mark, v. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 4,20—4,30 Mark, v. Schöck.
Butter. Bresse franco Berlin incl. Prov. 110—120,
116—120, geringere Hofbutter —, Landbutter 90—95 Bq.
ver 100 Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 65—70, Limburger —,
Tilsiter 50—60 Mark, ver 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. magn. bon. —, neue lange
—, runde 1,75—2,00, blaue —, Mören —, 1,75—1,90,
Rohrbraten v. 50 Kgr. 0,50—1,00, Kerretisch ver Schod 12,00 bis
16,00, Petersilienwurzel ver Schod 3—4, Salat ver Rand.

Obst. Mörrbraten, junge, v. Schodbunde —, Bohnen, junge
v. 50 Kgr. —, Bohnen, v. 50 Kgr. 0,08—0,15, Birn-
tobol v. 50 Kgr. 2—7, Weigtobol v. 50 Kgr. 0,60—1,25 Mark,
Rothobol v. 50 Kgr. —, Zwiebeln v. 50 Kgr. 4,00—6,00 Mark.

Obst. Pfäumen, ver 50 Kgr. 4,00—6,00 Mark, Bananen
4—6 Mark, Bismühle 6—8 Mark, Meißel ver 50 Kgr. 10,00
Gravensteiner 17—18 Mark, Stallenische 10—15 Mark, Troler
13—22 Mark, Pfeffer, Tafel- 8—12 Mark, Musapfel 8—11 Mark,
Birnen, ver 50 Kgr. 1,00—1,20 Mark, Gießel- 8—20 Mark, Pfeffer, Koch-
5—10 Mark, Kaisertrone 14—16 Mark, Bergamotte 12 Mark,
Napoleon-Butter 11—12, Grumböwer 15—16 Mark.

Stettin, 28. September. Spiritusbericht.

loco 42,50 nom.

Magdeburg, 28. September. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendemen: 10,45—10,65, Rohzucker
excl. 75% Rendemen —, Rübzucker —, Sem. Melis I
mit Saß 23,62 1/2, Ruhig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 27. Septbr. (N. Anz.)

Naustisch: Weizen Mark 14,00, 14,50, 15,30 bis 15,60. —
Roggen Mark 13,50, 14,20, 14,60 bis 15,00. — Gerste Mark
13,00, 13,50, 14,00 bis 14,60. — Hafer Mark 11,00, 11,30,
11,60 bis 12,20.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber
nicht verantwortlich.

Pädagogium Lahn bei Hirschberg in Schles.

Staat. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründ-
liche Vorbereitung für Prima und Reife-Examen. Kleine Klassen,
bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Aus-
bildung, tägliches Spaziergehen, mäßige Pension. Weitere Auskunft
und Prospekt durch Dr. Martens.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
301] Aufolge Verfügung vom 26. September 1899 ist am 28. Sep-
tember 1899 die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des
Kaufmanns Benjamin Schmul ebenfalls unter der Firma
B. Schmul in das hiesige Firmenregister unter Nr. 606 ein-
getragen.

Graudenz, den 26. September 1899.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.
300] Gegen die unterzeichnete Johanna Grün aus Grau-
denz, geboren den 30. Mai 1873 in Elbing, welche flüchtig ist
bzw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Ver-
gehens gegen § 263 Strafgesetzbuchs verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften, in das nächste Gerichts-
Gefängnis abzuliefern und uns zu den Akten I. D. 324/99 Nach-
richt zu geben.

Graudenz, den 22. September 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
349] In der Strafsache wider Tiborski aus Al. Gortzenha
ist das Zeugnis des Wirtschaftsbekanntes Rudolf Weiß, früher in
Al. Gortzenha, erforderlich. Um Ermittlung des Aufenthalts des
p. Weiß und Mitteilung zu den Akten D. 170/99 Pr. L. 270/99
wird ersucht.

Strasburg Wpr., den 27. September 1899.
Königliche Amtsverwaltung.

336] Ein in der Journalführung, kleineren Expeditionen und
Listenföhrung in Steuerfachen erfahrener

Kanzleigehilfe
kann sich zum sofortigen Eintritt bei mir melden. In der Werbung
sind die Gehaltsansprüche anzugeben.

Schwef, den 26. September 1899.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berathungs-
Kommission. Landrath.

363] Der Malergehilfe Julius Bertram, im Juli d. J. 38.
in Marienburg aufhaltend, soll als Zeuge geladen werden.
Ich ersuche jeden, der über seinen Aufenthalt Kenntnis hat,
mir zu den Akten 5 R. 10/99 Nachricht zu geben.

Elbing, den 26. September 1899.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
9957] Wir machen hiermit bekannt, daß wir am 1. Oktober d.
J. unsere Bureaus von Freystadt Westpr. nach Marienwerder,
am Marienfelder Weg, verlegen.

Freystadt, den 26. September 1899.
Die Verwaltung der Neubaukreide Jablonowo-Miesenburg
mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder.
Dieterich, Obergeringenieur.

Verdingung.
Die Ausführung und Lieferung des Schmiedeeisernen Ge-
länders zur neuen Brücke über den Elbenfluß hierfeldt soll ver-
geben werden.
Die Bedingungen, Verdingungsansätze und die Zeichnung
sind im hiesigen Magistratsbureau, Markt Nr. 12, gegen Erstattung
von 50 Pf. zu entnehmen.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene An-
gebote sind bis zum 3. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,
an uns einzureichen.

St.-Eylan, den 26. September 1899.
Der Magistrat. Grzywacz.

**Gerichtsbauten zu Marien-
burg.**

390] Am Sonnabend, den
12. Oktober 1899, Mittags
12 Uhr, soll die Herstellung
der Asphaltarbeiten einschl.
Baustofflieferung und 12 1/2 Uhr,
die Beförderung und das Ver-
legen von Thonfliesen in je
einem Laufe öffentlich vergeben
werden.

Die Verdingungsunterlagen
sind werktäglich während der
Dienststunden im Geschäfts-
zimmer in Marienburg einzu-
sehen und werden gegen post-

und bestellgeldfrei Baarzahlung
von 2,50 Mark für jeden Gegen-
stand ebenso abgegeben.
Angebote mit entsprechender
Aufschrift sind gleichfalls post-
frei an den königlichen Regie-
rungsbaumeister Zimmermann
in Marienburg, bis zum Termin
einzuliefern.

Holzmarkt
391] Aus den nachstehend aufgeführten Schlägen des Wirt-
schaftsjahres 1900 soll das Kiefern-Banguholz in Stämmen und
Abschnitten vor dem Einschlage im Wege schriftlichen Angebots
an den Weisbietenden verkauft werden.

Post-Nr.	Schlagbezirk	Jagen	Ab- theil- ung	Flächen- größe ha	Alter ungefähr Jahre	Stamm- holzmasse fm
1	Dianenberg	206	b	3,0	105	770
2	"	215	a	2,4	130	850
3	"	236	b	1,6	140	390
4	"	237	b	1,8	140	520
5	"	254	d	1,4	130	340
6	Bogusich	272	d	2,4	105	620
7	Salbersdorf	28	b	2,6	115	720
8	Guntzen	44	b	2,3	135	610

Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung.
Die Hölzer der I. a. II. Klasse werden mit mindestens 24 cm,
die der III. mit 20 cm, die der IV. mit 18 cm, die der V. mit
14 cm Durchmesser angehalten. Die bei diesem Ausschnitt ent-
stehenden oberen Stammstücke sind, soweit noch zu Nutzholz geeignet,
gleichfalls Gegenstand des Verkaufs und werden dem Vorstehenden
entsprechend abgesetzt.

Die Gebote sind für die einzelnen Lose, und zwar für jedes
und trantes Holz zusammen in Mark und vollen zehn Pfennigen
abzugeben und versiegelt mit der Aufschrift „Banguholz-Verkauf
Marienwerder“ versehen, bis zum 21. Oktober er. einzureichen.
Die Eröffnung erfolgt am 23. Oktober, Vorm. 10 Uhr, auf der
Oberförstereizangelei (Bahnhofstraße 9).

Durch Einreichung ihrer Angebote unterwerfen sich Käufer den
allgemeinen, wie den besonderen Verkaufsbedingungen, welche gegen
Zahlung von 2 Mark von hier ab schriftlich zu beziehen sind. Ein
Fünftel des ungefähren Kaufpreises ist binnen 8 Tagen nach
dem Aufschlage einzubahlen. Die Verkaufsbeamten werden auf
Wunsch die Schläge vorweisen.

Marienwerder, 21. September 1899.
Königliche Oberförsterei.

**Vom 1. Oktober ab befindet sich
mein Komptoir in meinem neu er-
bauten Hause, neben mein. Speicher.**
Hermann Littmann,
Bischofswerder.

333] **Arbeits-Wagen**
Bei Krosan in Garoske bei
Dörschyn steht ein noch gut er-
haltener, zweispänniger
mit auch ohne Zubehör, billig
zum Verkauf.

Einzel. Selt.-u. Sim.-F. w. Bier.
vert. Baranowski, Modern-Eboren.

Pension.
Für e. j. Schül. u. e. Ge-
fährte v. e. Rentier. geg. mäß.
Pensionspr. gesucht. Meldungen
werden briefl. m. d. Aufschr. Nr.
273 durch den Gesell. erb.

Schülerhand Newe.
Meldungen zum (1903)
Lanz-Unterricht
nehme ich dortselbst entgegen.
Th. Unger.

6500 □-Meter Grundst.-
Kauf, auf drei Bahnhöfen, ist
ohne Lieferung sofort zu ver-
geben in Afford. Zu melden
F. Schwank, 1903
Märkisch-Friedland.

Einen Laden
nebst Wohnung, in der Haupt-
straße von Graudenz gelegen
worin seit vier Jahren ein Gar-
berobengeschäft betrieben wurde,
hat von sofort zu vermieten
G. Desjonnée, Graudenz.

Ent Neuenburg. Post
Neuenburg Wpr., verkauft
ab Weichsolufer Neuenburg
oder Stat. Hardenberg an der
Ostbahn: 19248

1 Waggon vorzögl. schmeck.
Kocherbsen, ca. 3000 Ctr. Daber.
1000 Ctr. Prof. Maercker, 1000
Ctr. Blaue Riesen, Aspasia,
Weltwunder, Magnum bonum
handverlesen o. durch Schüttel-
siebe sortirt.

10-Pfund-Proben franco nur
bei Einsendung von 60 Pf.
für Emballage und Porto.

**15 b. 20 Ctr. blaue
Pflaumen**
a 6 Mark, sind veräußlich ab
hier. Rittgert Stangenberg
der Nikolaiten Westpr. 1417

Kaisertrone zur Saal
empfiehlt weg. deren sehr zeitigen
Reinigung im Frühjahr zum
Serkstantauf, 10000 kg 600 Mark,
5000 kg 300 Mark, 1000 kg 66 Mark,
100 kg 7 Mark, Dom. Alberts Hof
bei Brandenburg und bittet um
rechtzeitige Aufträge. Sätze zum
Selbstkostenpreise. 17454

**Bei Krosan in Garoske bei
Dörschyn steht ein noch gut er-
haltener, zweispänniger
mit auch ohne Zubehör, billig
zum Verkauf.**

Arbeits-Wagen
Bei Krosan in Garoske bei
Dörschyn steht ein noch gut er-
haltener, zweispänniger
mit auch ohne Zubehör, billig
zum Verkauf.

Ein Uhrmacher
mossisch. Glaubens, kann b.
Heirath eine sichere Existenz
erhalten. Off. u. Nr. 9056 a. d. Gef. erb.

272] Ein junger, intelligenter
Kaufm., ev. 25 J., Inhaber eines
rentablen Geschäfts, wünscht die
Bekanntschaft einer jungen, verm.
Dame zu machen.
Geht. Offert. nebst Bild, welches
zurückgefordert wird, unter Nr. 100
A. B. postlagernd L. v. r. erb.

Heirathen.
288] S. Mann, Mitte 20er, ev.,
ca. 400 Mark, Nebeneink., möchte
i. L. Landl. Weib, auch Gattin,
mit etwas Land, in deutscher
Gegend, einheirathen. Nur
ernstgemeinte Offerten unter Z.
1011 postl. Marienwerder erb.

Ein Uhrmacher
mossisch. Glaubens, kann b.
Heirath eine sichere Existenz
erhalten. Off. u. Nr. 9056 a. d. Gef. erb.

272] Ein junger, intelligenter
Kaufm., ev. 25 J., Inhaber eines
rentablen Geschäfts, wünscht die
Bekanntschaft einer jungen, verm.
Dame zu machen.
Geht. Offert. nebst Bild, welches
zurückgefordert wird, unter Nr. 100
A. B. postlagernd L. v. r. erb.

Heirathen.
288] S. Mann, Mitte 20er, ev.,
ca. 400 Mark, Nebeneink., möchte
i. L. Landl. Weib, auch Gattin,
mit etwas Land, in deutscher
Gegend, einheirathen. Nur
ernstgemeinte Offerten unter Z.
1011 postl. Marienwerder erb.

Ein Uhrmacher
mossisch. Glaubens, kann b.
Heirath eine sichere Existenz
erhalten. Off. u. Nr. 9056 a. d. Gef. erb.

Hypothek von Mark 64000
direkt hinter Landbesitz, auf ein Gut mit bedeutendem rentablem
Industriegebiet per 1. Januar 1900 gekauft. Offerten sub K. 452
an Haasenstern & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., erb.

Ein größerer Platz
auf welchem lange Jahre die Zimmerei betrieben, ist infolge
Verlegung des Geschäftes für einen geringen Preis zu vermieten.
Böge sehr günstig in Mitte der Stadt. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 201 an den Gefälligen erbeten.

Die von mir geäußerte Be-
leidigung gegen Fr. J. da Klett
beruht auf Unwahrheit, nehme
hiermit reuevoll zurück. 1389
Meino, den 26. Septbr. 1899.
Wilhelmine Bruchnewski.

Verloren, Gefunden.

Entlaufen ist ein
brauner Wallach
aus Stangenort in der Nacht
zum 28. d. Mts. Abgegeben bei
M. G. Schindler,
4391 Stangenort.

Geldverkehr.

**1000, 3000, 7000 u.
10000 Mark**
von gleich oder später auf sichere
Stellen zu vergeben d. 1350
C. Andres, Graudenz.

1500 bis 2000 Mk.
zur 1. Stelle, im Fr. Graudenz,
sofort zu vergeben. Meldungen
unter Nr. 436 an d. Gefäll. erb.

Mark 9000
zu 5 pCt., zur ersten Stelle auf
ein neu erbautes Grundstück in
Graudenz (Wiesengrund 800
Mk.) gesucht. 162
Clara Stein geb. Heise,
Graudenz, Mauerstr. 20.

15000 b. 24000 Mk.
hinter Neue Westpr. Landbesitz,
innerhalb Landbesitzes, mit 4/5 pCt.
verz., sofort oder 1. Oktober cr.
gekauft. Meldg. werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7247 durch
den Gefälligen erbeten.

6- bis 10000 Mark
auf ein rentables Fabrikgrund-
stück hinter Danziger Hypothek,
zum 1. Januar od. gleich gesucht.
Offerten unter Nr. 424 an
den Gefälligen erbeten.

10000 Mark
werden zur ersten, getheilten
Hypothek auf ein Mühlengut u.
gleich od. später gesucht. Gef.
Offerten briefl. unter Nr. 9250
an den Gefälligen erbeten.

Hypoth. v. 30000 Mk.
hint. 35500 Mk. Landbesitz, auf
einem Gute Westpr., mit 4 1/2 pCt.
verzinsl., absolut sicher — wofür
Gewähr geleistet wird — ist zum
1. 10. 1899 od. später zu ziehen.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 7246 durch den
Gefälligen erbeten.

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Landwirth
m. 3- bis 5000 Mk. als Kompagnon
gesucht. Angenehme u. rentable
Lebensstellung. Offert. u. F. R.
postlagernd Dirschau. 183

Verkauf v. schwer. engl. Deckhengsten.
3791 6 Stüd braune, 3 u. 4 Jahre alte schwere
englische Deckhengste mit Pedigree, besser Qual.,
leben bis 1. Oktbr. bei mir zum sof. Verkauf.
Max Welsch, Halle a. Saale,
Magdeburgerstraße 30.



**Stammhalterei der grossen weissen
Edelschweine (Yorkshire)**
der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha). 1551
Station Friedrichswerth.
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein
auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.
145 Preise.

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zucht-
ziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Form-
vollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste
Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3-4 80 70
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Anzucht, Fütterung
und Versandbedingungen enthält, gratis und franco.
Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domainenrath.

**Ein brauner
Wallach**
4 1/2 Jahre alt, etwa 5' 6" groß,
angesehen für schweres Gewicht,
gute Gänge, gut ein- und zwei-
spännig gefahren, durchaus
tugendhaft und fehlerfrei, ist
preiswerth zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 439 an
den Gefälligen.

Bäckerei
Will ich wegen Todesfalls meines
Vaters sofort preiswerth ver-
kaufen.
Wittwe Ottilie Gzibull.

Ein Bierverlag
Niederlage a. gr. Brauerei, verb.
mit Ligarren- u. Weingeist, in
Erlangen, Umstände halber, abzugeben.
Für Lebern ca. 3000 Mk. gebend.
Meld. briefl. u. Nr. 394 d. d. Gef. erb.

**Vorteilhafter
Parzellen - Verkauf**
für Kausfiedler, aus erster
Hand ohne Zwischenglieder.
Wegen anderweitiger Unter-
nehmungen bin ich entschlossen,
mein ca. 4000 Morgen großes
Bittergut Montig, meist mit
Weizenboden und 800 Morgen
schöne Wiesen, Kreis Rosenberg
Westpr., nahe Eisenbahn-Station
Raudnitz, zu verkaufen und zwar
seiner für Parzellirungszwecke
besonders günstigen Lage und
Befindlichkeit wegen in einzelnen
Parzellen von ein Morgen an.
Die Parzellen werde ich frei
von Hypothekenschulden anlassen
und sehr günstige Zahlungsbe-
dingungen stellen. Näheres im
hiesigen Amtslokal und bei Frn.
Rechtsanwalt und Notar Frank,
St.-Erlau, der am 2. u. 4. und
6. Oktober in Montig anwe-
send ist. 1260

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

Hotel
mit großem Reiseverkehr u. Re-
staurant, ist unter d. günstigst. Be-
dingungen zu verkaufen. Reflek-
tanten, welche über ein Vermö-
gen von 20- bis 30000 Mk. verfüg-
bar haben, werden ihre Offerten
brieflich unter Nr. 205 an den
Gefälligen einzuliefern.

3861 Das zum Gute Stodzewo gehörige, im Dorfe
Komin belegene
Gasthaus
mit 18 Morg. Drewehflurwiesen und 12 Morg. Acker,
kommt bei 4000 Mk. Anzahlung zum Verkauf.
Weitere Auskunft durch
das Anstellungs-Bureau der Landbank
Stodzewo bei Brodt, Kreis Strasburg Westpr.

**Parzellirung
des Bittergutes Montig**
Kreis Rosenberg Westpr.,
angrenzend an Post- und Eisenbahn-Station Raudnitz.
99831 Im Auftrage des Besitzers, Herrn F. Wichter, habe ich
zum Zwecke des Verkaufes eines Theiles des Bittergutes Montig
in Parzellen einen Termin auf
Montag, den 2. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Gutshofe in dem Amtslokal daselbst,
Mittwoch, den 4. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Gasthause des Herrn Art zu Freudenthal,
Donnerstag, den 5. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Gasthause des Herrn Lonkowski in Froedena
abermacht.

Zum Verkauf gelangen:
1. ca. 2000 Morgen meist mit Weizenboden,
2. ca. 300 Morgen zweifelhafte Wiesen, theils tieflagernden
Torf beider Qualität enthaltend,
3. ein Ackergrundstück mit Bäckerei u. den nöthigen Gebäuden,
4. ein Windmühlengrundstück nebst Baulichkeiten, Acker, Wiesen
und Gärten,
5. eine Kegelbahn mit Bahnhofs mit ausgiebigem Holz-
und Schmelzwerk, sowie ausreichendem Torf- und Ackerland
nach Bedarf.
Die Parzellen werden frei von Hypothekenschulden aufgelassen
und sehr günstige Zahlungsbedingungen gestellt.
Für ordentliche Arbeiter, die in der Nähe andauernd lohnende
Beschäftigung finden, werden Baustellen an Straßen, umweit Bahn
und Chauffee, schon von 1/2 Morgen an für denselben Preis größerer
Parzellen abgegeben; jeder Baustelle werden 6 bis 10 Morgen
Acker- oder Acker dazu gelegt, der durch Abzählung in ca. 10 Jahren
erworben wird.
Alles Nähere ist zu erfahren in dem Amtslokal zu Montig,
sowie in dem Bureau des Unterzeichneten.
St.-Erlau, im September 1899.
Der Rechtsanwalt und Notar. Frank.

Gute Brodstelle.
Ein seit ca. 35 Jahren bestehendes, gut gehendes
Kolonial-, Materialwaren-, Destillations-
und Schank-Geschäft
mit guter Kundschaft, Ausrüstung, Hof, Ausspannung und
Speicher, in bester Geschäftslage, ist in größ. Provinzial-
stadt von ca. 15000 Einwohnern in Westpr. Provinzial-
halber getheilt oder auch im Ganzen vom 15. Oktbr. cr.
oder später zu verpachten. Mächtige Geschäftsleute werd.
bevorzugt. Reflektanten wollen Meldungen unter Nr.
8963 an den Gefälligen einleiten.

Gut
mit Ringofenziegelei
in bester Gegend Westpreußens,
Größe 205 Hektar.
Offerten unter Nr. 282 an
den Gefälligen erbeten.

**Rein Material-, Destil-
lations- u. Eisen-Geschäft**
verbunden mit
Fremden-Logis
nebst einer kleinen Ausrüstung,
in einer Kreisstadt gelegen, be-
absichtige ich zu verkaufen.
Kaufpreis 45000 Mk., jährlich
Umsatz 85000 Mk.
Offerten unter Nr. 330 an
den Gefälligen erbeten.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gutsverkauf.
Stelle meine Vertheilung, 5 Huf.
groß, ein Plan schöner Boden,
massive Gebäude, alles roth ge-
deckt, liegt an Chaussee u. Bahn,
mit voller Ernte und reichem
Inventar, wegen Erbregulierung
mit einer Anzahl v. 18000 Mk.
zum Verkauf. Preis 50000 Mk.
u. Hofe. Nur Selbstkäufer erb.
Nähere Auskunft auf Offerten
unter C. 44 an Haasenstern &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Bad Wildungen.

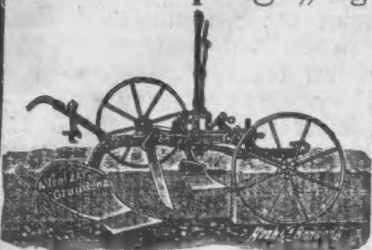
Quelle u. Heilene-Quelle sind seit lange bekannt durch unüber-
troffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, Magen- u.
Darmfataren, sowie Störungen der Blutmischung, als Blut-
armuth, Bleichsucht u. s. w. Versand 1898: 974 200 Flaschen. Aus-
feiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkomm.
angebliche Wildunger Salz ist ein künstl. zum Theil unedliches
Fabrikat. Schriften grat. Anfr. ab d. Bad u. Bohn. im Badeführer
u. Europäisch. Hofverl.: D. Inspektion d. Wildung. Mineralquell. 1. G.

Die
Haupt-
quellen:
Georg-
Victor-

Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges. GRAUDENZ

empfehlte als Specialität [3491]

Tiefkulturpflüge „Sieger von Rothehaus“



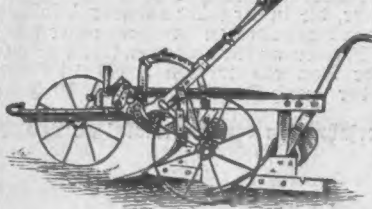
D. R.-Patent.

Siegte beim Con-
currenz-Pflügen am
16. und 17. September
1898 auf der Domäne
Rothehaus bei Dri-
burg i. Westf. über
etwa 30 Pflüge der
ersten in- und aus-
ländischen Fabriken.

Der Sieger von
Rothehaus geht in
Folge seiner Bauart bedeutend leicht- als die bekannten
Karrenpflüge. Die Einstellung erfolgt mittelst eines
Hebels ebenso wie bei unserm Normalpflüge Correct.

Normalpflüge „Correct“

D. R.-Patent.



Neuer Normal-
pflug mit Diffe-
renzial- und Präzi-
sionseinstellung, ein-
und zweischarig
zu verwenden sowie
auch als combinirter
Tiefkultur- u. Unter-
grundpflug.

Alle anderen Ackergeräthe
in nur bester Ausführung.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von Jeder-
mann leicht und bequem zu handhaben
in Kisten à 25 Ko. mit Mark 10,00
à 12,5 Ko. mit Mark 6,00

franko nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko.
mit Mk. 3 franko jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt

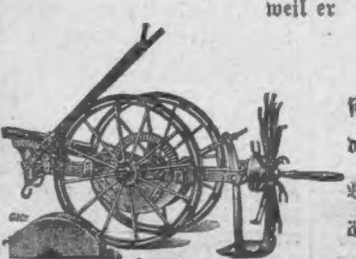
Dt.-Eylauer Dachpappen - Fabrik
Eduard Dehn, Dt.-Eylau Wpr. [2671]

Der neueste Kartoffelgraber mit Deichsel

D. R. P. 98 428

erhielt auf den letzten Konkurrenz-
auf dem Gute Rothenhoff bei Borna i. B.,
Büchhof bei Kellinghagen i. Holst.,
Marienfelde bei Berlin

die erste Auszeichnung
weil er



die Kartoffeln am
reinsten ausarbeitet,
die Kartoffeln am
besten freilegt,
sich tadellos gegen hohes
Kraut verhält,
die einfachste, leichteste
Handhabung besitzt.
Verstopfung sind fast aus-
geschlossen, deshalb ein
außerst leicht. Gang der
Maschine.

Gross & Co., Leipzig-Entritzsch.
Prospekte gratis und franko. [1227]

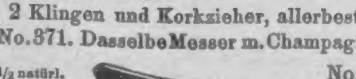
Paul A. Henckels, Solingen

Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaren.
Hôtel- und Haushaltungs-Gegenstände.

No. 370.



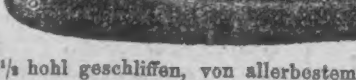
Dreikaisermesser
mit fein oxydirt. Schalen,
2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. 2.—,
No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. 2,70.



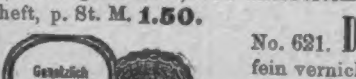
No. 523. **Rasirmesser,**
1/2 natürl. Größe.



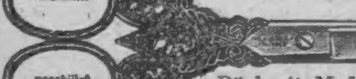
1/2 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Horn-
heft, p. St. M. 1,50.



No. 621. **Dreikaiserschere,**
fein vernickelt u. vergoldet, auf der
Rückseite Medaillons der 3 Kaiserinnen.
6 Zoll p. St. M. 1,20. 7 Zoll p. St. M. 1,40.



**Versand nur gegen Nachnahme oder
Vorherereinsendung des Betrages.**
Garantie für die Qualität meiner sämtlichen Artikel.
Nicht Passendes tausche bereitwillig um. Die Zusendung
meines Hauptkatalogs erfolgt auf Wunsch.



!! Neuen engl. Vollbering !!
prachtvolle haltbare Waare,
Postfach Nr. 300 franko, versendet
gegen Nachnahme [6086]
W. Schneider, Stettin.



Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,
sonst Berkauf nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Firma C. W. Engels in Foche bei Solingen. Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versandt an Private.

Garantie-
Marke.

Ramen in
die Kling.
gravirt, in
Goldfarb.
schöner als
jede Kon-
turrenz,
nur
10 Pfg.
Stahlwa-
ren, mach.
auf Wunsch
umsonst.

Zur Probe!

verpflichtet sich dagegen, das Messer innerhalb 30 Tagen zurückzuschicken oder den Betrag dafür einzusenden.
Annoncen von minderjährigen, nicht lebhafte Bürgern, oder solche von Händlern, bleiben un-
berücksichtigt.



Unterzeichneter
verlangt zur Probe ein magnetisches Silberstahl-Messer
Nr. 53, wie Zeichnung, mit
hohlgeschliffen und polirt, fertig zum Ge-
brauch, für jeden Vart pass., mit Stui nur
1,50 Mk. pro Stüd.
5 Jahre Garantie!

Ort, Poststation und Datum: ☐ recht deutlich ☐ Name, Stand und Alter:

Neueste illustrierte Preisliste (640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Art.) an Jedermann
umsonst und portofrei.

Einziges Fabrikverandtsgechäft, welches alle Arten Solinger
Stahlwaaren selbst fabrizirt.

Grösstes Möbellager Brombergs.

Möbel kauft man am
besten direkt in der

MÖBELFABRIK BROMBERG

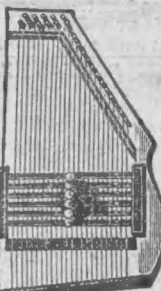
H. Schmidtke.

Preislisten und Kostenanschläge
gratis und franko. [17320]

9169] **Vorzüglichen
Zylinder Klavier**
in Postkoffel pro Pfund 25 Bfg.,
größere Posten billiger, hat ab-
zugeben nur gegen Nachnahme
H. Müller, Hoff, K.L. Baum-
gart bei Mülheim a. Rh.

Für nur 6 Mark

also wott-
billig, ver-
fende ich
gegen Nach-
nahme eine
große, hoch-
feine Con-
cert-Accord-
Klavier mit
6 Manualen,
25 Seiten,
elegant aus-
gestattet,
wundervoll
im Ton u. in
1 Stunde zu
erlernen.



Berandt komplett mit neuester
Schule Stimmapparat, Notenständer,
Schlüssel, Ring und Carton. In
seiner Familie dürfte ein solches
Pracht-Instrument fehlen. 3 man-
nliche Accord-Klaviere Nr. 2,80. Herr
Heinrich in R. schreibt: Mit gelan-
deter Klavier sehr zufrieden, spreche
meine volle Anerkennung aus, über
aus. Täglich zahlreiche Dank-
schreiben und Nachbestellungen. Man
bestelle direkt bei der
Musik-Instrumenten-Fabrik
Heinr. Suhr,
Neuenrade 470 W.

PALMIN

ist ein für die Krankenst. unerhebbares Speisefett, in vielen staatlichen und städtischen An-
stalten, Hospitälern u. eingeführt und wird allen Magenleiden warm empfohlen. [9563]
Ein Pfund Palmin à 65 Bfg., = 1/2 Pfund Butter, folglich 50 % Ersparnis.
Erhältlich in den Kolonialwaaren- und ähnlichen Geschäften.
H. Schlink & Co., Mannheim.



V. Berliner Pferde-Lotterie

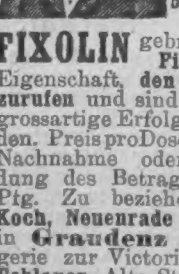
à Loos Ziehung 12. October 1899. 11 Loose

Hauptgewinne i. W. von Mark
1 15000, 10000, 9000, 8000 etc.
Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.)
empfehl auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das
General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.



Ei Ei
den schönen
Schnurrbart!!
Den können
Sie auch be-
kommen; wenn
Sie d. berühm-
te Bartschneide-
Balsam
gebrauchen.



FIXOLIN gebrauchen.
Fixolin hat die
Eigenschaft, den Bart hervor-
zurufen und sind damit schon
grossartige Erfolge erzielt wor-
den. Preis pro Dose M. 1,50 gegen
Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages. Porto 20
Pfg. Zu beziehen von Paul
Koch, Neuenrade Nr. 105 i. W.,
in Graudenz in der Dro-
gerie zur Victoria von Franz
Fehlauer, Alte Strasse 5. [9452]



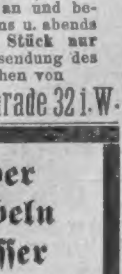
Warzen!
Neuheit! Warzenstift!
beisst nicht, schmerzt nicht,
Wirkung wunderbar; man
schneidet den Stift an und be-
streichet damit morgens u. abends
die Warzen. Pro Stück nur
60 Pfg. gegen Einsendung des
Betrages, zu beziehen von
Paul Koch, Neuenrade 32 i. W.



**Rübenheber
Rübenabeln
Rübenmesser**
offerirt in bester Qualität
billig! 19917
Jacob Lewinsohn
Eisen-Handlung,
Graudenz.



Drehbank
2 m lang, 300 mm Spindelhöhe,
ist billig abzugeben. Reflektant.
wollen sich unter Nr. 198 an den
Geselligen wenden.



**Kravatten-
Fabrik**
Blömer & Co.
St. Pauli 100
Billige Bezugsquelle. Stoffwaaren
und illustr. Preisliste kostenfrei.



Mühlheim. Geschirreleder
von 24 Bfg. v. Daut schwer an,
offert zu den billigst. Preisen
die Lederhandlung von [207]
F. Gwitlinski, Graudenz.



Salzpick u. Rauchpick
offerirt billig! 19767
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Haben Sie Hühneraugen?

Dieselben werden schnell, sicher
und vollständig beseitigt mit
**Retorm-Hühneraugen-
Töter.** Das Brennen der
Hühneraugen hört innerhalb von
2 Minuten auf. Pro Karton nur
80 Bfg. franko gegen Einsendung
des Betrages. Zu beziehen von
Husberg-Schnücker,
Neuenrade i. Westf. Nr. 1.
100 Mark Belohnung Dem-
jenigen, der beim Gebrauch
keine Hühneraugen nicht
verliert. [11890]



Garantirt **unschädlich**
Schnurr **Bart**

Wer diese Zierde des Mannes

nicht besitzt, verlange meinen
Prospekt, welchen ich gratis und
franko versende. Garantie für
Erfolg. Viele Dankschreiben.
Patentamt. geschützt unter Nr.
163055. **Ferd. Kögler,**
Kirchenamt-Bahnen. [18536]



G. Weiss,
prakt. Harmonika-
macher
Schöned. Each. 60
Lieferb. berücht.

anerkannt besten u. dauerhaften
Konzert-Zugharmonikas mit
Stahlfedern, nachweislich bestes
Fabrikat
10 Takt. 2chörig, 50 St. 5.— M.
10 Takt. 3chörig, 70 St. 7,50 M.
10 Takt. 4chörig, 90 St. 9,50 M.
große 4chörig, Dreifach, Ränitler-
Instrument, 106 Stimmen 12.— M.
Selbstlernschule u. Verpackung
gratis. Unfehlbar erregende Neu-
heiten in Akkordbüchern, Geigen,
Gitarren, Klarinetten, Flöten,
Saiten u. Deutsch-amerikanische
Gitarrenzither m. 41 Saiten, gr.
Format, 8,50 M. Großes illust.
Preisbuch frei. [14720]

15. Forts.]

Der Zugvogel.

[Nachr. verbodt.]

Roman von H. von Klenowstroem.

Wie rasch die Zeit verfliehe, trotzdem jeder der langen Sommertage und jede der weichen Nächte endlos zu sein schien. Annela war fast drei Wochen in Ostland, und das ewige Einerlei der täglich wiederkehrenden kleinen werthlosen Beschäftigungen ließ die Tage für sie ohne Merkzeichen in einander verschwimmen. So hatte sie sich die Einsamkeit doch nicht vorgestellt.

Der kleine Kreis der Hausgenossen war eng auf einander angewiesen während der wenigen Ruhestunden, die man sich gönnen konnte, und die Gespräche drehten sich naturgemäß um das, was die Gemüther der Männer beschäftigte: die früh hereinbrechende Ernte; denn die anhaltende Hitze der letzten Wochen hatte die Halme im Wachstum zurückgehalten und die Aehren zu rasch gereift. Es herrschte Mangel an Arbeitskräften, jede Hand mußte mit zugreifen, und Joachim übernahm die Aufsicht im Hof, während die beiden Männer auf dem Felde thätig waren. So kam es, daß die junge Frau von den Dreien wenig sah. Eigentlich kam man nur zu den Mahlzeiten zusammen und Abends noch auf ein Stündchen.

Sie wußte nicht recht, was mit sich anfangen, und wanderte unruhig umher, wie ein gefangenes Thier im Käfig. Ihre häuslichen Obliegenheiten langweilten sie, kamen ihr zu geringfügig vor. Sie konnte doch nicht immer die Wäsche zählen, und aus der Vorrathskammer wurde auch nicht jeden Augenblick etwas verlangt. Einmal hatte sie Joachim gebeten, ihm im Garten helfen zu dürfen, und er hatte mit einer seiner tadellosen Verbeugungen geantwortet, der Garten stünde zu ihrer Verfügung; wenn sie die Dorflieder beim Schotenspielen und Reinigen der Wege beaufsichtigen wolle, so werde er das dankbar annehmen.

Das war nun nicht sehr nach ihrem Geschmack, um so weniger, als er den Garten liebte, wenn er sie dort wußte. Zwei Tage hatte sie dort trotz des Sonnenbrandes ausgehalten, im Stillen ihr Anerbieten verwünschend; dann war es ihr eine Erleichterung, als die Kinder abkommandirt wurden, um auf dem Felde hinter den Erntewagen her zu haken.

Es reizte sie, daß sich kein gutes Einvernehmen zwischen ihr und Joachim herstellen ließ. Er bemühte sich freilich, immer höflich zu bleiben, ließ aber keine Gelegenheit vorbegehen, ihr die Abneigung, welche er gegen sie empfand, fühlbar zu machen und sich gegen jede Einmischung ihrerseits in seine Angelegenheiten entschieden aufzuheben. Sie wußte, daß er ihr aus dem Wege ging, und erwiderte seine Abneigung von Herzen. Eigentlich hätte ihr Stolz ihr gebieten sollen, abzureißen und eine Stellung aufzugeben, in der sie so wenig nützen konnte und für die sie sich gar nicht eignete; doch die verlegte Eitelkeit gab ihr den heftigen Wunsch, jene kalte Ablehnung, welche ihr von Seiten des jüngeren Zwillingen zu theil wurde, zu besiegen. Gelang ihr das, so konnte sie leichtens Herzens abreißen. Sie war entschlossen, dann keinen Tag länger hier in dieser fürchterlichen bedrückenden Einsamkeit auszuhalten. Vor der Hand jedoch stand sie der Verwirklichung dieses Verlangens noch so fern wie am ersten Tage. Das gab ihrer Stimmung etwas Kriegerisches, erregt Wechselndes.

Siegfrieds liebevollste Aufmerksamkeit ärgerten sie dann geradezu. Oft, wenn er vom Felde auf einen Sprung hereinkam, um ihr einen Kornblumenstrauß zu bringen, zum Zeichen, daß er auch mitten in der Arbeit ihrer gedacht habe, oder die ersten am Grabenrand gepflückten reifen wilden Erdbeeren, schalt sie ihn einen kindischen Menschen und warf das Gebrachte achtlos vor seinen Augen bei Seite. Er lachte gutmüthig dazu, hielt es für eine kleine Koketterie und ließ sich nicht abhalten, am nächsten Tage wiederum seiner Sehnsucht nach ihrer Gesellschaft ähnlichen Ausdruck zu geben, wobei er wohl Acht hatte, seinen Weg durch den Garten zu nehmen, um nicht auf dem Hof von Joachim ertappt zu werden.

Diese ewige frohe Laune machte sie über die Mägen ungeduldig. Es kam ihr lächerlich vor, daß der große schöne Mensch in seiner jugendhaften Weise hinter ihr her lief, wie ein Hündchen hinter seiner Herrin, auch daß er bei Tisch keine Gelegenheit vorbegehen ließ, Freude über ihre Anwesenheit auszusprechen, die dem Hause erst Schönheit und Licht gebe. Sein nachlässiger Anzug mißfiel ihr. Er konnte jetzt, wo die Arbeit drängte, nicht mehr an einen Toilettenwechsel vor Tisch denken. Sein Hemdtragen war meist von Schweiß und Staub aufgeweicht und hing lose herab, auch in den Falten des leinenen Kittels lag der Staub. Er legte ja gar keinen Werth auf solche Dinge, im Gegensatz zu seinem Bruder, der in dem gutstehenden Anzug stets wie aus dem Ei gepellt erschien.

Auf ein Wort von ihr war er ganz betroffen und kleinlaut und versprach artig, in Zukunft ihr zu Liebe mehr Sorgfalt auf sich zu verwenden. Er brachte sie auch außer Stimmung, wenn er sie Abends hat zu musizieren und dann bequem, lang hingestreckt im Lehnstuhl lag und seine Cigarre mit Wohlbehagen paffte. Allerdings willfahrte sie seinem Verlangen stets sofort, wie sie es sich überhaupt zum Gesetz gemacht hatte, immer freundlich und gefällig zu erscheinen, ihr Gesang klang indessen ein wenig zahn. Es langweilte sie, für jemand zu singen, der mit allem zufrieden war. Joachim ging immer gleich in sein Zimmer und schloß sorgfältig beide Thüren, und Franzius kam nicht in Betracht.

So lag Annela war, hatte sie es doch nicht für nöthig gehalten, sich den alten bescheidenen Menschen zum Freunde zu machen. Sie rechnete nicht mit ihm, seine Stellung schien ihr zu untergeordneter Art. Er war ihr zuerst mit ehrfürchtiger Bewunderung entgegengetreten, aber ihre Manier, über ihn hinweg zu sehen, verletzte ihn. Er fing an, sie allmählich mit mißgünstigen Augen zu betrachten, sie zu beobachten, um kleine Fehler und Schwächen zu erspüren und sie Joachim zu hinterbringen. Es kränkte ihn, daß sein vergötterter Siegfried so vollständig von ihr gefangen schien, und er bemerkte es sehr gut, wenn dieser ohne Veranlassung plötzlich vom Felde weg nach Hause lief und im Gartenpförtchen verschwand, einen Blumenstrauß in der Hand, den Franzius nachher auf dem Nährstich der jungen Frau unbeachtet verweilt liegen sah.

Eines Abends fand er es angebracht, dem anderen Zwilling hiervon Mittheilung zu machen. „Es scheint mir, Herr von Plassenberg, als mache unser Siegfried der neuen Repräsentantin den Hof.“

„Das war wohl nicht anders zu erwarten!“ knurrte Joachim. „Dafür hat er ja ein besonderes Talent. Man muß jedem sein Vergnügen lassen.“

„Ja, aber Herr Siegfried vernachlässigt darüber die Wirthschaft. Noch gestern war er so damit beschäftigt, Erdbeeren für die Dame zu suchen, daß er darüber nicht bemerkte, wie die Leute faulenzten. Ich kam zufällig dazu, weil ich etwas zu fragen hatte.“

„Wollen Sie mich vielleicht gegen meinen Bruder aufheizen?“

„Keineswegs. Es schien mir nur, daß Sie darum wissen müßten.“

„Die Gelegenheit zur Courthweiderei ist ihm knapp genug bemessen. Sie sehen sich doch nur bei den elliigen Mahlzeiten und Abends sind Sie ja da. — Oder sind Sie etwa nicht da?“ — Joachim richtete sich bei der letzten Frage streng auf.

„Ich? Lieber Himmel, ich komme dabei nicht in Betracht. Die Weiden übersehen mich vollständig. Sie wissen aber wohl nicht, daß Herr Siegfried mit uns dann und wann, wenn ihn die Lust anpackt, vom Felde aus durch den Garten heimläuft, ja, immer durch den Garten, damit Sie ihn nicht sehen sollen, um Frau Czarlinski's Gesellschaft zu genießen. Derweil kann draußen geschehen, was da will.“

„Es ist gut, lieber Franzius. Mein Bruder muß schon wissen, was er thut. Es ist nicht nöthig, daß Sie ihn überwachen.“

Das klang sehr hochmüthig abweisend, und der alte Mann ging beschämt davon, was seinen kleinen Groll gegen die Repräsentantin noch erhöhte.

Am folgenden Vormittag, als Siegfried athemlos eilig durch das Gartenpförtchen schlüpfte, während man ihn auf dem Felde glaubte, und dem Hause zutriebte, tauchte unterwartet sein Bruder aus einem der Laubengänge auf und rief ihn an.

Siegfried schrak ordentlich zusammen. „Willst Du etwas von mir?“

„Ja.“

„Laß mich doch, ich bin eilig.“ — Sein Gesicht glühte. Er wich dem scharfen Blick des Andern aus.

„Doch nicht so sehr, sollte ich denken, sonst hättest Du den kürzeren Weg über den Hof hin genommen.“

„Ich meine, ich kann gehen wo ich will!“

„Natürlich, aber ich möchte Dir doch sagen, daß ich es nicht geschmackvoll finde, wenn Du Dich heimlich zu unserer Hausdame hinstiehst, um den schmachtenden Seladon zu spielen. Franzius hat mir gesagt, daß Du alle Augenblicke mal vom Felde wegläufst, um ihr Sträußchen zu bringen. So etwas ist lächerlich.“

„Epioniert Ihr beide vielleicht hinter mir her? Ich thue, was mir paßt, und brauche Niemand um Erlaubnis zu fragen.“

„Selbstverständlich nicht, ich muß Dich nur darauf aufmerksam machen, daß Du der Frau in den Augen aller Hausgenossen die Stellung verdirbst. Du siehst auch etwas komisch aus, mein Lieber, mit den Blumen da.“

„Ach zum Henker mit den Hausgenossen! Es ist mir ganz egal, was Ihr alle denkt!“

„Bitte, dann geniere Dich nicht. Es kommt mir nur vor, als lege jene Frau selbst wenig Werth auf Deine Aufmerksamkeit, denn es ist mir, als hätte ich schon mehrmals ähnliche Sträußchen verdorrt im Gartenhaal liegen sehen, so als nähme sie sich nicht die Mühe, ihnen Wasser zu geben. Schenke ihr Schmutz und elegante Kleider, dafür wird sie vielleicht empfänglicher sein.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— Karl Neufeld hat bereits in London und Liverpool seine Vorträge begonnen und dafür die vereinbarte Pauschsumme von 2000 Pfund Sterling (40000 Mark) erhalten. Da ihm ebenjoviel für sein Werk gezahlt und nicht viel weniger von seinem Profuturisten aus dem früheren Geschäft in Egypten gezahlt ist, so hat sich der schwer geprüfte Mann rasch wieder ein Vermögen von über 100000 Mark erworben.

— Der Hofzug des kaiserlichen Paares, mit welchem dieses jetzt nach Darmstadt gereist ist, besteht aus elf vierachsigen Wagen von dunkelblauer Farbe, die an den Seitenwänden mit goldenen Streifen eingefasst sind. Jeder Wagen hat 8 bis 12 Fenster; der Zug ist etwa 200 Meter lang. Sämmtliche zur Reinigung und Unterhaltung der Wagen dienenden Gerätschaften werden im Zuge mitgeführt. Zur Aufnahme der Anlagen für die elektrische Kraft dient ein besonderer Wagen. Ferner ist ein Küchen- und ein Speisewagen eingestellt. Von dem etwa 50 Mann starken Wagenpersonal sprechen nur Wenige und zwar nur ganz gebrochen deutsch. Die Weanten tragen blusenartige Röcke aus schwarzem Tuch mit schwarzlackirtem, lebernem Gürtel um den Leib und weite, ebenfalls schwarze Hosenkleider, die in langen Stiefeln stecken. Als Kopfbedeckung dienen runde schwarze Pelzmützen. Der Zug wird, wenn der Jar sich darin befindet, immer nur in ein und derselben Richtung gefahren und muß deshalb stets nach Einlauf in eine Kopfstation gedreht werden, um demnach wieder in der vorgeschriebenen Richtung hinauszufahren. Selten reichen die Bahnhofsanlagen aus, um einen solchen Zug von 200 Meter Länge zu drehen, und wohl keine Station ist mit Drehheben ausgerüstet, um die über 20 Meter langen Wagen einzeln zu wenden. Deshalb müssen die Züge gewöhnlich eine Rundfahrt über viele Stationen antreten, wodurch die erforderliche Drehung erreicht wird. Zu diesem Zwecke fuhr der Kaiserzug neulich von Kiel über Neumünster nach Aschberg und von dort nach Kiel zurück, wobei er eine Reisezahn von 83 Kilometer zurücklegte. Beim Weitergang von Aschberg nach Deutschland muß die Entfernung der Räder jeder Achse verringert werden, da die deutschen Bahnen bekanntlich geringere Spurweite als die russischen haben.

— [Weibliche Abiturienten.] Die von Fr. Helene Lange geleiteten Gynnasialkurse für Frauen zu Berlin haben wieder drei Abiturientinnen entlassen, die sämmtlich mit gutem Erfolg ihr Examen vor der Prüfungskommission des kgl. Gynnasiums bestanden haben. Im ganzen wurden bisher 17 Abiturientinnen entlassen. Zwei von diesen haben sich inzwischen verheiratet, die übrigen studiren theils Medizin, theils Philologie. Von den Medizinerinnen haben bereits vier

ihre tentamen physicum bestanden und zwar drei in Halle, eine in Göttingen.

— [Unverbesserlich.] Pfarrer: „Aber Hiesl! Mußt Du denn alle Tag 'Dein' Hauß hab'n! Schau', das liebe Vieh weiß, wenn's genug hat!“ — Hiesl: „Dein Wasser wärrt' i' an, wenn i' g'nua' hab'!“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

W. in Wuppow. 1) Wenn eine Person, die nur auf unbestimmte Zeit ins Ausland gereist ist, im Inlande Vermögen zurückgelassen hat, so ist sie von diesem auch zu Steuern nach Maßgabe des Einkommens daraus veranlagbar. 2) Hat sich der Vater mit seinen Söhnen nach dem Tode der Mutter nicht auseinandergelöst, so herrscht in Beziehung auf den Nachlaß der verstorbenen Mutter Gütergemeinschaft. Aus dieser kann der Vater bei Lebzeiten dem einen Sohne keine größeren Zuwendungen machen als dem andern. Andernfalls muß der Bevorzugte sich diese Zuwendungen auf sein berechtigtes Elternerbtheil anrechnen lassen. Dem kann nur vorgebeugt werden, daß der Vater, da in der betreffenden Gegend ein solches Verwaltungsgüterrecht gilt, testamentarisch erklärt, die Zuwendungen an den einen Sohn seien lediglich aus seinem eigenen eingebrachten Vermögen erfolgt, vorausgesetzt, daß dadurch das eingebrachte Vermögen der vorverstorbenen Ehefrau nicht geschmälert wird.

J. G. i. R. Es war Ihre Pflicht, Ihren Zugang auf den Polizeimeisteramt persönlich rechtzeitig zu bewirken. Haben Sie aus Bequemlichkeit dies nicht gethan, sondern damit den Polizeiergenten mündlich betraut und dieser hat die rechtzeitige Meldung vergessen, so sind Sie für die Folgen daraus auch nur allein verantwortlich. Zahlen Sie die Polizeistrafe von 2 Mk. ruhig und verzichten Sie auf gerichtliche Entscheidung. Sie ersparen sich damit eine Menge Gerichtskosten.

P. i. Gr. Sch. Da im vorliegenden Falle Dienstherr, Ortsarmenverband und Berufsvereinschaft in Frage kommen, muß zunächst festgestellt werden, ob ein Unfall im landwirtschaftlichen Betriebe vorliegt. Wenden Sie sich daher durch Vermittelung des Ortsvorstehers unter Erstattung einer Anfallanzeige an den Kreisamtschuh Ihres Kreises.

M. v. i. R. Als gütergemeinschaftliche Ehefrau Ihres verstorbenen Mannes sind Sie allerdings an den von diesem abgeschlossenen Miethsvertrag gebunden und auch wenn Sie demselben nicht beigetreten sind. Sie würden daher einseitig den Vertrag vor dessen Ablauf, also vor dem 1. Oktober 1900, nicht lösen können. Da Sie aber auch Erbin Ihres Mannes sind, so steht Ihnen das Kündigungsrecht aus § 371 I. 21 des Allgem. Landrechts zu, wonach Sie nach Ablauf des Mietjahres, in dem der Todesfall eingetreten ist, nur noch ein halbes Jahr die gemieteten Räume innebehalten müssen, also bis zum 1. April 1900.

E. B. i. M. Die Absicht, in die Lehre zu gehen, berechtigt einen Dienstboten nicht, vor Ablauf der vertragsmäßigen Dienstzeit das Dienstverhältnis aufzugeben. Thut er dieses dennoch, so kann er bis zu jener Zeit auf Antrag des alten Dienstherrn polizeilich in das Dienstverhältnis zurückgeführt werden. Derjenige aber, der einen solchen Dienstboten ohne Entlassungspapiere seines bisherigen Dienstherrn und Dienstbuch in die Lehre nimmt, macht sich strafbar.

E. B. Bevor nicht das Verwaltungsstreitverfahren hinsichtlich der Schank- oder Gastwirths-erlaubnis endgültig beendet ist, kann auch die Rückgängigmachung des Kaufes nicht geltend gemacht werden. Hat der Verkäufer bis zu diesem Zeitpunkt seine Schank-erlaubnis u. s. w. noch nicht abgemeldet, so lebt, sobald er das Grundstück wieder übernimmt, diese wieder auf, da sie ihm bis dahin nicht entzogen ist, auch wegen der Uebertragung des Kaufes nicht hat entzogen werden können. Die Schankerlaubnis haftet an der Person und kann dieser gegenüber durch Handlungen Dritter nicht verwirkt werden.

Josef. Darüber, ob das Nießbrauchsrecht zur Hälfte erlischt, wenn einer der Berechtigten stirbt, kann allein der Vertrag Auskunft geben, auf Grund dessen das Nießbrauchsrecht im Grundbuch eingetragen ist. Enthält er nichts, so geht das ganze Nießbrauchsrecht auf den Ueberlebenden über. Ist vertragsmäßig den Berechtigten das Nießbrauchsrecht an der Hälfte des Grundstücks vorbehalten, so gehört dazu selbstverständlich auch der Nießbrauchsrecht an den zum Grundstück gehörenden Gebäuden, also auch den Wohnräumen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Ist der ölige Auszug des Myrrhenharzes (Patent Nr. 63592) 1 : 10 mit Wachs verdickt. Bei Hautleiden, Wunden, Geschwüren, Verbrennungen etc. seit Jahren glänzend bewährt und ärztlich warm empfohlen. In Tuben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich. Broschüre, worin über 1000 Aerzte ihre Erfahrungen niedergelegt haben, grat.

Ehe Sie abonnieren,

sei es auf Ihre bisherige, oder auf eine andere Zeitschrift, wollen Sie sich bitte, von Ihrer Buchhandlung, ev. von der Verlagsbuchhandlung Greiner & Pfeiffer in Stuttgart, ein Probeheft der neuen Monatschrift „Der Tärmer“, franco zu lassen, beistellen. (Abonnement 4 Mk. vierteljährlich.) Besteht die Unterhaltung, Belehrung auf allen Gebieten in verständlicher, fesselnder Form. „Seit Ihr Tärmer erscheint“, schreibt ein Leser, „begreifen wir jedes Heft mit wahrer Freude und folgen Ihrem Werk mit dem lebhaftesten Interesse. Manches andere Zeitschrift, die des Guten und Interessanten viel bietet, fesselt uns, der Tärmer aber hat seinen Reiz vor allem. Wozu Ihnen eine Anerkennung aussprechen, die gewiß vielfach wiederholt Sie erreicht und die aus der Feder eines Unbekannten keinerlei Werth hat. Nur Eins: unser Geist wird befreit und erquickt, wenn er den ersten eifrigen Bestrebungen folgt, die uns die Welt mit ihrem Licht und Schatten, ihrem Fortschreiten und Sinken, ihrem Kampf und Sieg nahe bringen. Aber das Herz ist präventios, es verlangt nach persönlichem Austausch, und was an dem Tärmer so packt, ist nicht zum Wenigsten, daß er in jedem Heft das Gefühl erweckt, als redete er von Person direkt zu Person, ließe jedem sein Recht in jedem sein Bestes...“ [1905]

Milch leichter verdaulich.

Oft können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht vertragen, weil sie im Magen gerinnt. Diese werden es mit Freuden erfahren, daß, wenn Milch mit ein wenig Mondamin gekocht wird, diese bedeutend leichter verdaulich und selbst schwachen Magen zuträglich wird. Säuglingen ist nur Milch zu geben, aber nach Durchbruch der Zähne, wenn Zufuhr zur Milch erzwungen wird, ist Mondamin in hohem Grade dazu geeignet. Mit Milch gekocht, bietet Mondamin eine wirklich nahrhafte Kost, welche alle Bestandtheile zum Aufbau des Körpers besitzt. Die alleinigen Fabrikanten für Mondamin sind Brown & Bolson, welche einen mehr denn 40-jährigen Belauf besitzen. Es ist zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pf. Auch sind neue Rezepte in einem Büchlein von Brown & Bolson, Berlin O. 2, kostenlos, franco zu haben. [1905]

Männliche Personen

100

Tüchtige Verkäuferinnen

finden per sofort oder später bei hohem Salair dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehalts-Angaben bei nicht freier Station und Photographie erbeten.

A. Bernstein's Warenhaus, Landsberg a. W.

171) Zum baldigen Eintritt suche ein einfaches, beschcheidenes junges Mädchen (nicht unter 20 Jahren) als Stütze.

Sie muß gute Kenntnisse in der Schneiderei (nur für eine Person), Wascheubessern und Glanzplätten besitzen, hat die Aufsicht über drei Dienstmädchen zu führen und muß vor allen Dingen recht ordnungsliebend u. auch energisch sein. Nur solche bitte ich, sich zu melden. Geh.-Ansprüche, Angabe der früheren Thätigkeit und Bild sind einzuliegen an Frau Hotelbes. A. Remus, Belgard a. Berl., Markt 1.

196) Ein kräftiges, beschcheidenes Mädchen

aus guter, katholischer Familie, in gelebten Jahren, das die feine Küche versteht, gut plätten kann und mit der ländlichen Hausarbeit vertraut ist, kann von Martini d. J. eintreten. Anfangsgehalt 120 Mark. Bewerbungen mit guten Zeugnissen werden gebeten, Offerten unter Nr. 100 postlagernd Altmart Wpr. zu senden.

9943) Suche zum sofortigen Eintritt eine jüngere Kochmamsell.

Dieselbe muß zu Zeiten auch schon selbständig arbeiten können. August Kötter, Hotelbesitzer, Rosenburg Weidw.

Ein junges Mädchen

das bereits die Wirthschaft kennt, zu meiner Stütze gesucht. Gertrud Schulze, Sagemühl bei Dr. Krone.

Ein Waschmädchen

welches sauber und einen Wasche zu behandeln versteht, kann sich melden. (Waschmaschine u. Rolle im Hause). Hohes Gehalt und gute Behandlung. Frau Hotelbes. Remus, Belgard a. Berl.

Ein tüchtig. Mädchen

das die bessere Küche versteht, findet bei hohem Lohn von so gleich Stellung bei Julius Ritz, Kaufmann in Br. Holland.

9951) Gesucht zum 1. oder 15. Oktober zuverlässige Wirthin

zwischen 30 und 40 Jahren, evangelisch. Dieselbe muß das Meisten der Küche beaufsichtigen, in Federviehgeschäft, der feinen u. einfachen Küche, im Backen, Schichten, Einmachen und der Wasche durchaus tüchtig und erfahren sein. Die Milch geht zur Molkerei. Gehalt 240 Mk. Zeugnisse erbetet. Fräul. Biedle, Lowineck bei Brust, Kreis Schwes Westpreußen.

9928) Junges, anständiges Mädchen

welches schneidert und plättet, findet als Stütze bei Familienanstellung in Cholewiz bei Blusniz.

Wirthschafterin

in Hauswirthschaft und Handseparatortrieb erfahren, findet bei 240 Mk. u. Zantime Stellung in Cholewiz b. Blusniz. [9931]

166) Suche zu sofort eine Amme.

Frau Quettner, Duesterbruch p. Fr. Friedland.

Junge Mädchen

aber nur solche von außerhalb, welche die feine Küche erlernen wollen, können per sofort eintreten. Meldungen unter Nr. 427 an den Geselligen erbeten.

***** Eine Köchin *****

mosaisch, wird bei hohem Lohn per sofort gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 281 durch den Geselligen erbeten.

***** Gräulein *****

9977) Suche sofort oder 1. Oktober ein junges für mein Schützenhaus. G. Dör, Luchel.

351) Mädchen

das etwas kochen kann, sucht E. Doege, Kantinenwirth, Graudenz, Alte Artl.-Kaserne. Zum sofortigen Eintritt wird ein evangelisches, tüchtiges Wirthschaftsfraulein in feiner Küche, Wasche und Geflügelzucht firm, auf Land in Provinz Polen bei hohem Geh. gesucht. Offerten unter Nr. 364 an den Geselligen erbeten.

Wirthschafterin oder Stütze

evangel., erfahren in gut. Küche, von sofort oder später gesucht. Zeugnisse und Gehaltsforderung sind einzulegen. Dominum Glogowiniec bei Gryn.

Suche zum 15. Oktober oder 1. November ein ev. junges Mädchen

aus einfacher guter Familie, das der Hausfrau in einer größeren Wirthschaft, Seminar-Defonomie, behilflich sein soll. Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüche u. Rolle zu senden an Frau Orlovius, Marienburg Wpr.

E. besch. Mädch. od. alleinst. Frau, d. t. Arb. schenkt, wird a. fähr. e. l. ländl. Wirthsch., wo Hausfr. fehlt, v. sogl. o. 15. Oktober gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Meldg. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. werd. unt. Nr. 400 an den Gesell. erb.

1 Plattenköchin

1 Abwaschmädchen

1 Waschmädchen

Sucht bei hohem Lohn, Heirath wird vergütet. [271]

Der Wirthschafter im Garnison-Kasino in Wittenberg a. G.

403) Wirthin, Kochmamsell, Stütze, Duff.-Fräul., Kind.-Fräul., Vertänkerin, Sonn.-Stütze, Mädch. w. jährl. Dienstverf. f. Got., Restaur. u. Priv.-Häusl. erhalten von sofort und später Stell. durch St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heil Geiststr. 17.

Kinderfrau

zu einem ganz kleinen Kinde. Es finden nur Personen mit sehr guten Zeugnis. Berücksichtigung. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzulegen an Frau Rittergutsbesitzer A. Raue, Tarnowo b. Kruschwitz. [368]

343) Tüchtiges Stubenmädchen

findet bei hohem Lohn sofort Stellung bei Frau Elfe Ehlers, Sumowo bei Rahnowo Wpr. Stellenvermittlungsbureau f. jährl. weibl. Haus- u. Geschäftsbef. Frau v. Riesen, Elbing, Fischerstr. 5, I.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot
(Institut der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen). Beginn des Wintersemesters am 24. Oktober d. J. Anmeldungen werden baldigst erbeten. Prospekt u. Verzeichniß und nähere Auskunft, auch über Pension, ertheilt der Direktor Dr. V. Funk.

Militair-Pädagogium „Kemper“

Charlottenburg-Berlin, Schillerstraße 7 (nahe Bahnhof Zoolog. Garten).

Gegründet 1878. An 1000 Aspiranten seitdem bestanden. Staatlich concessionierte Vorbereitungsanstalt für alle

„Schul- und Militair-Examina“

einschließlich Offiziers- und Abiturienten-Examen. Unterrichtsgegenstände individuell von ausnahmslos älteren und bewährten Lehrkräften. Ruhige, gesunde Räumlichkeiten, nach Gärten zu gelegen. Arzt im Hause. Kein Wasserklosett, darum alle bei überfüllten Instituten unvermeidliche Mängel der Verpflegung, Beaufsichtigung u. von selbst fortfallend. Zahlreiche Empfehlungen aus den höchsten Kreisen. Prospekt unentgeltlich. Eintritt jederzeit. Sprechstunde 11-1 Uhr Nachmittags. [6807]

Die Direktion Dr. Schmidt.

Chemische Wäscherei

zu erlernen in einer altbewährten, gut renommirten, chemischen Wasch-Anstalt,

Handbetrieb.

Sehr guter Erwerbszweig für tüchtige, strebsame Damen geübten Alters. Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse briefl. unter Nr. 385 an den Geselligen erbeten.

Höhere Privat-Schule

in Meise Westpreußen. Klassen von Septima bis Tertia A inclusive. - Gymnasial- und Realgymnasialklassen. - Kleine Abtheilungen. - Pension mit Beaufsichtigung beim Vorherrscher Ebel. [5036]

Bautenische Fachschulen Arnstadt

In Thüringen. 1. Baugewerk-, Eisen-, Techniker- u. Bahnmeister- u. 3. Straßen- u. Tiefbau-Schule. Lehrg. 4 Semester. Staatsaufs. d. Staatskommissar. Direktor M. Rühl.

179) Staatl. conc. Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen. Offern 1899 bestanden 12 Aspiranten, Michaelis 1899 bestanden 9 Aspiranten.

Dr. ph. Rosenstein, Danzig, Sandgasse 52, II.

Buchführung

nach vram. Syst., Sten., Sprachen u. beg. am 5. Oktbr. für Auswärt. Schnelkurse.

Dir. Mortinat, Königsberg, Steinbamm 10, empf. v. hsh. Weidw., General, u. Transl. d. Hande Str.

Kochschule, Industrie- u. Pensionat

für Töchter gebildeter Kreise in Charlottenburg. Bismarckstraße 83. Vorleser: Pauline Luther, Herrmann: Marie Krieg. Prospekt gratis. Beste Referenz.

Landwirth. Winterschule Allenstein.

3172) Der diesjährige Winterturismus beginnt am Dienstag, den 3. Oktober. Schriftliche Anmeldungen werden schon jetzt mündliche, vom 23. September ab von dem Dirigenten Herrn Dr. Frohwein in Allenstein, Wartenburgerstr. 38, entgegen genommen, welcher auch gern nähere Auskunft ertheilt. Das Kuratorium.

Complete Molkerei-Einrichtungen

nach allen bewährten Systemen. Umbau älterer Anlagen ohne Betriebsstörung.

Sämmtliche Molkerei- und Käseerei-Maschinen und -Geräthe in tadelloser Ausführung.

Maschinen- und bautechnischer Beirath, Baupläne. Kostenanschläge, Cataloge kostenfrei.

Eduard Ahlborn, Molkerei-Maschinenfabrik, Filiale Danzig, Milchkanngasse No. 20.

Leistenbruchband, Nabelbruchband.

Leistenbruchband, Nabelbruchband. Hahn & Loebel, Danzig, Langgasse.

Goldene Medaille

Posen 1895. Silberne Medaille Königsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874. Stolper Steinpappen- und Dachdeck Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- und Carbolinum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Spezialität: Ausführung v. Neubauten u. Reparaturen aller Bedachungsarten. Ausführung von Holzerneisen- und Abdeckungen jeder Art. Lieferung sämtl. Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung.

Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst unentgeltlich.

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in: Deutsch-Eylau Wpr. Königsberg i. Pr. seit 1878. Posen seit 1891. Dirschau seit 1895.

FR. HEGE.
Möbel-Fabrik
BROMBERG

Specialität:

TEPPICHE — STORES — GARDINEN

zu äusserst billigen Preisen.

PERMANENTE

Ausstellung

kompletter Wohnungseinrichtungen.

Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.

VERKAUFSRÄUME:

Friedrichstrasse 24.

Fabrik

Kontor: Schwedenstr. 28

Empfehle wieder meinen beliebten, weit u. breit bekannten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen).

Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Fällung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Dank-sagen. Dauer der Kur von September bis Mai. Original-flaschen in grauen Kästen à 2 und 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so allein echt. Stets frisch vorrätig in Graudenz in der Löwen-, Schwanen-, Adler-Apotheke und allen Apotheken der Provinz, sowie auch gern direkte Zusendung.

C. NAUMANN'S

Ueberfettete

„Salutaris“

25 Pfg.

TOILETTE-SEIFE

ist die beste

für Teint- und Haut-Pflege.

Aufgepaßt!

Salz-Seringe. Salz-Seringe.

Trotz hoher Heringspreise offerire freibleibend, so lange der Vorrath reicht, eine Partie: Norwegische Fettseringe à Tonne Mk. 32, 34, 36.

1899er Schotten mit Hagen u. Milch à Tonne Mk. 39, 40, 42. H. Hull à Tonne Mk. 45, 48, 50.

Schottische und Holländer Thien à Tonne Mk. 41, 42, 44. H. Weidw. - Superior - Hull für heerdiaft. Fisch à Tonne Mk. 55 bis 60.

Sämmtl. Sorten zur Probe in 1/2, 1/4 u. 1/8 Tonnen. Versand nur geg. Nachn. od. vorher. Einf. d. Vergr., b. aell. Ang. d. nächst. Bahnstation. H. Cohn.

9559) Danzig, Fischmarkt 12.

Gummistempel

in allen nur denkbaren Sorten empfiehlt Paul Kuntze, Danzig, Hirschgasse No. 2.

9759) Billig zu verkaufen: eine stationäre Lokomobile

10- bis 15pferdig, sofort betriebsfertig.

Aug. Gruse, Schneidemühl, Maschinenfabrik.

Pianoforte

Fabrik L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 6, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Versand frei mehrwöch. Probe, geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniß franco. [7591]

Drainröhren

vorzüglicher Qualität, empfiehlt Louis Lewin, Thorn. 6051) Dampfziegeleien.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten Madebener Citronenmilch-Seife von Bergmann & Co., Radoboul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiche Haut u. roth. Teint, sowie geg. Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apoth. u. Schwan-Apoth. bei Fr. Ruffer und B. Beder, Drogh. u. rot. Kreuz, Graudenz, Apoth. Freundt in Riesenburg, Fr. Spittler in Ressen, Apoth. Bollschlager in Sturz. [906]

Blüth-Stauffer-Ritt

in Zuben u. Gläsern mehrf. m. Gold- u. Silbermed. prämiirt, seit 10 Jahr. als das stärkste Binde- und Heilmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Riten gerbrochener Gegenstände, empfehlen: Fritz Kyser, Drogerie, Paul Schirmacher, Drogerie, Getreidemarkt 3 u. Marienwerderstr. 19, G. Kuhn & Sohn, Hermann Schaufeller, Drogh., Alte Str. 7, Franz Fehlaue, Drogerie zur Victoria, Graudenz, Alte Str. 5.

Neue Federn

das Pfund nur 30 Pf., Halbdannen

b. Pfd. 80, 100, 125 Pf., gar. reine Gänsefedern

Pfd. 1,50, 2,00, 2,50 Mk., 1 ganzer Satz Betten

überbet, Unterbett u. 2 Kissen zusammen nur 15 Mk. Fertige Bezüge, Laten und Wäße sehr billig. [18655]

S. Neumann, Graudenz, Herrenstr. 8.

9070) Edle Prager Schinken, nur Marke Antonia Chmel, Gew. 6 bis 12 Pfund, I & II Markt 1,40, II & 90 Pf. per Pfd., empfiehlt Josef Habermann, Berlin W., Kronenstraße 62.

Königl. Gewerbe- u. Haushaltungsschule für Mädchen in Posen, verbunden mit Handelsschule, Seminar für Handarbeits-, Gewerbeschul- (Industrie-), Koch- und Hauswirthschaftslehrerinnen u. Pensionat.

Lehrkurse: 1. für einfache Handarbeiten, 2. Maschinennähen, 3. Wascheubereitung, 4. Schneidern, 5. Kunsthandarbeiten, 6. Aus-machen, 7. Waschen und Plätten, 8. Kochen, 9. Haushaltungskunde, 10. Zeichnen und Malen, 11. Handelsbücher, 12. Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen, 13. Ausbildung von Gewerbeschul- (Industrie-)Lehrerinnen, 14. Ausbildung von Koch- und hauswirthschaftlichen Lehrerinnen, 15. Ausbildung von Stützen der Hausfrau.

Für diejenigen Schülerinnen, die einen vollen Kursus in der Anstalt durchgemacht haben, ist ein Stellennachweis eingerichtet. Beginn der Kurse am 3. Oktober 1899.

Meldungen für das Pensionat haben bis spätestens 25. September d. J. zu erfolgen. Nähere Auskunft und Programme kostenfrei durch [3295]

Die Leiterin Hermine Ridder.

Herzogth. S.-Altenburg.

Baugewerks-Schule

Innungs-Verbandsrechte. Roda S.-A.

Auskunft und Programm kostenlos durch Director Körner.